1835 – 2010

175 Jahre

ERSPARNISKASSE RÜEGGISBERG

1835 – 2010

175 Jahre **ERSPARNISKASSE RÜEGGISBERG**

EKR
ERSPARNISKASSE RÜEGGISBERG

EKR
ERSPARNISKASSE RUEGGISBERG
EKR
ERSPARNISKASSE RUEGGISBERG
EKR
ERSPARNISKASSE RUEGGISBERG

Inhaltsverzeichnis

Vorwort . . . 3

Gründungszeit und Gründungsjahr 1835 . . . 4
Sparkassen für das Volk . . . 4
Eine Sparkasse in Rüeggisberg . . . 4
Hindernisse . . . 4

Gründung der Ersparniskasse Rüeggisberg . . . 5
Grundsätze . . . 5

Rudolf Trachsel . . . 6
Wer war Rudolf Trachsel? . . . 6
Seine Tätigkeiten in der Öffentlichkeit . . . 6
Rudolf Trachsel als Kämpfer gegen Armut und Verwahrlosung . . . 6
Schicksalsschläge . . . 7
Neues Armengesetz . . . 8

Auswandern . . . 8

Arbeit weit weg von zu Hause . . . 8

Bankgründungen . . . 8

Die ersten 50 Jahre der Ersparniskasse Rüeggisberg . . . 10
Das kleine Wachstum und die Schwierigkeiten . . . 10
Das Kassieramt . . . 12
Ein Kassier der das Vertrauen missbraucht . . . 12
Sorgenvolle Zeiten . . . 14
Denkwürdige Hauptversammlung der EKR . . . 14
Das Vertrauen kehrt zurück . . . 15

Ersparniskasse mit Privatcharakter wird Genossenschaft . . . 15
Geschäftsgeheimnis . . . 15
Unterstützungen . . . 16
Vergabungen heute . . . 16
Gottfried Tschirren als neuer Kassier . . . 16

Gründung des Verbandes Bernischer Banken und Sparkassen . . . 17
Revisionsstelle . . . 17

Die genossenschaftliche Selbsthilfe in der Landwirtschaft . . . 17
Wirtschaftlich schwere Zeiten . . . 17
Selbsthilfe verstärkt . . . 18

Handwerker und Gewerbe . . . 18

Der Erste Weltkrieg . . . 19

Zimmerwald und die Weltgeschichte . . . 19
Ornithologischer Verein auf dem Gebiet Vogelkunde? . . . 19
Sozialisten und Kommunisten . . . 20
Die Zeitung bringt es an den Tag . . . 20

Wirtschaftlich keine Besserung . . . 20
Gründung der bernischen Bauernhilfskasse im Jahr 1932 . . . 21
Tiefer Lebensstandard? . . . 21

Gottfried Tschirren tritt zurück . . . 21
Neuwahl von Hans Reusser . . . 21

Der Zweite Weltkrieg **21**
Strukturwandel 22

Bankgebäude **23**
Eigenes Lokal 23
Neubau mit Verwalterwohnung 23
Hindernisse 24
Bauarbeiten 24
Medien 24
Baukosten 25

Die EKR in Jahren **25**
von 1936 bis 1960 25
von 1961 bis 1985 26
EKR und das Weltgeschehen von 1986 bis 2010 30

Veranstaltungen im Jubiläumsjahr **59**

Verwaltungsrat, Verwalter, Personal **60**

Entwicklung der EKR **62**

Entwicklung der Zinssätze (Jahresdurchschnittswerte) **63**

Gespräche mit Rüeggisbergern **64**
Käser Walter, Rüeggisberg 64
Käser Fritz, Rüeggisberg 65
Marti Werner, Hasli 67
Guggisberg Fritz, Rüeggisberg 69

EKR und der Blick in die Zukunft **71**

Schlusswort und Dank **73**

Gemeinden auf dem Längenberg

Vorwort

Die Ersparniskasse Rüeggisberg stellt sich nun schon seit 175 Jahren in den Dienst der Kunden auf dem Längenberg und Umgebung. Mit verschiedenen Aktivitäten wollen wir dieses Jubiläum feiern. Dazu gehört auch das Verfassen einer Jubiläumsschrift. Unsere Vorgänger haben mit der Herausgabe einer Festschrift zum 100-Jahr-Jubiläum im Jahr 1935, und 150-Jahr-Jubiläum im Jahr 1985, auch bereits sehr grosse Arbeit geleistet.

Mit dieser Schrift wollen wir der Generation von heute und morgen die Zeitgeschichte unserer Bank vor Augen führen.

Gründungszeit und Gründungsjahr 1835

Um die Stimmung und den politischen Standort der Gründungszeit einigermassen zu erfassen, könnte man die ganze Welt von heute mit ihren Spannungsfeldern, ihrer Unausgeglichenheit und ständigen Unruhen in die kleine Schweiz von damals projizieren – so widersprüchlich, zerrissen, so arm und reich zugleich war unser Land zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Die französische Revolution 1798 mit dem Sturz des herrschenden Regimes und der Misserfolg der helvetischen Verfassung schürten die Unruhen in unserem Land.
Immer waren Leute interessiert, dass das alte Untertanensystem wieder eingeführt werden soll. Es war ein Kampf zwischen Zentralismus und Föderalismus. Erst im Jahr 1848 fanden diese Wirren ein Ende mit dem Sieg des Bundesstaates und der Bundesverfassung. Diese beseitigte endgültig die Vorrechte des Standes und der Geburt, brachte die Glaubens- und Niederlassungsfreiheit, das Vereins- und Petitionsrecht und auch die Handels- und Gewerbefreiheit. Ein wirtschaftlicher Aufschwung war die Folge.

Sparkassen für das Volk

Die Sparkassen wurden vorerst für die städtischen Unterschichten eingerichtet und so kümmerte sich die erste, 1787 gegründete «Dienstenzinskasse», vorwiegend um Einlagen von Hausangestellten.
Nach den Napoleonischen Kriegen verbreiteten sich diese Institutionen stark, denn in der Schweiz zählte man 1814 bereits 9 Sparkassen und 1860 gab es deren 199. Die Sparkassen nahmen kleine Sparbeträge entgegen. Die Verzinsung erfolgte zu einem Satz von 3 bis 4 %.

Eine Sparkasse in Rüeggisberg

Rudolf Trachsel, Tierarzt und Unterstatthalter in Baumgarten, Hauptförderer für eine Sparkasse, liess nicht von seinem Plan ab.

Lange schon war es der Wunsch einzelner Personen, in Rüeggisberg eine Sparkasse zu errichten, um allen Einwohnern der Gemeinde einen sicheren Aufbewahrungsort für ihre Ersparnisse zu ermöglichen. Ebenso wichtig war ihnen, die Möglichkeit zu schaffen, das Geld zinsbringend anzulegen. Denn oft zeigte es sich, dass das Geld nutzlos und leichtsinnig verbraucht wurde, an unsicheren Orten aufbewahrt oder verloren gegangen war.
Für die Gründung musste aber zwingend ein Bürgschaftsfonds errichtet werden. Es erwies sich in der Bergbauerngemeinde Rüeggisberg, mit wenig kapitalkräftigen Leuten, als ein Ding der Unmöglichkeit, diese Summe in Form von Aktien zusammenzubringen.

Im Jahr 1834 beschloss die Hausväterversammlung, es sei von der Regierung des Kantons Bern die Bewilligung einzuholen, vier im Waisengut liegende, erblose Hinterlassenschaften zur Bildung eines Bürgschaftsfonds für die Gründung der Ersparniskasse zu verwenden.
Es handelte sich um Hinterlassenschaften von Personen, die seit mehr als 30 Jahren landesabwesend und gänzlich nachrichtenlos geblieben waren:

Johannes Gilgen und Töchter	Fr.	1’328	Batzen 2 Rp. 7½
Elisabeth Messerli und Kinder	Fr.	2’307	Batzen 5
Johannes Pfander	Fr.	23	Batzen 7
Theodor Schlechten	Fr.	535	Batzen 8 Rp. 7½
Total	Fr.	4’195	Batzen 3 Rp. 5

(dies entspricht rund Fr. 6’000.– neuer Währung nach 1850)

Hindernisse

Für die Leute aus Rüeggisberg war die Hoffnung gross, dass die Regierung dem Begehren zustimmen und die betreffenden Personen als verschollen erklärt werden. Doch die «Rüeggisberger» wurden enttäuscht, denn der Regierungsrat lehnte das Begehren vorerst ab. Aber in Rüeggisberg wurde weiter nach einer Lösung gesucht, um dem Regierungsrat zusätzliche Beweisunterlagen liefern zu können. An der Einwohnergemeindeversammlung vom 2. März 1835 wurde alsdann beschlossen, die erblosen Vermögenswerte für die Errichtung eines Bürgschaftsfonds der Ersparniskasse der Gemeinde Rüeggisberg zur Verfügung zu stellen. Damit übernahm die Gemeinde die Bürgschaftspflicht gegenüber den betreffenden Personen oder deren Erben, wenn diese ein Recht auf das in der Ersparniskasse deponierte Vermögen geltend machen sollten. Sie verbürgten auch den Einlegern ihre Sparguthaben bis auf den ursprünglichen Betrag des

Bankgebäude in Rüeggisberg, Baujahr 1946/47

Bürgschaftsfonds, falls ein Recht auf diesen Fonds oder Teile davon geltend gemacht werden sollten.
Damit war der Ablehnungsgrund des Regierungsrates entkräftet. In der Eingabe wurde darauf hingewiesen, dass eine Durchsicht der Waisenrechnungen bis in das Jahr 1783 ergeben habe, dass die genannten Vermögen seit diesem Zeitpunkt immer im Waisengut verwaltet und nie Ansprüche, weder an das Kapital noch an den Zins, gestellt wurden. Auch habe man in Nachforschungen keine Spuren der betreffenden Personen oder deren Erben gefunden. Damit ein positiver Beschluss des Regierungsrates erwirkt werden konnte, traf eine Delegation aus der Gemeinde Rüeggisberg am 7. Mai 1835 in Bern mit dem Regierungsrat zusammen, um noch mündlich die Situation zu erklären und das Beweismaterial zu erhärten.
Die neuen Dokumente und der Beschluss der Einwohnergemeinde, die Bürgschaft gegenüber Risiken zu übernehmen, veranlasste den Regierungsrat die Bewilligung zu erteilen.

Gründung der Ersparniskasse Rüeggisberg

Der Gründung der Ersparniskasse stand nun nichts mehr im Wege. Bereits am 7. September 1835 wurde das Kassenreglement genehmigt. Die kurze Zeit später einberufene Hauptversammlung wählte die folgenden Mitglieder als Verwaltungsbehörde der Ersparniskasse der Gemeinde Rüeggisberg

Präsident:	Rudolf Trachsel, Tierarzt und Unterstatthalter, Baumgarten
Vizepräsident:	Daniel Hofmann, Amtsrichter, Tromwil
Kassier:	Christian Messerli, Gerichtsschreiber, Tromwil
Sekretär:	Rudolf Krebs, Rüeggisberg
Beisitzer:	Gottlieb Wenger, Pfarrer, Rüeggisberg
	Samuel Hofmann, Gerichtssäss, Sandacker
	Christian Krebs, Sittenrichter, Elsenholz

Grundsätze
Die Ersparniskasse wurde ausdrücklich als Ersparniskasse für die Gemeinde Rüeggisberg gegründet. Damit wollte man allen Gemeindebürgern die Gelegenheit bieten, Ersparnisse mit «Zinsgenuss» anzulegen. Auch bei Geldausleihungen wurden vorerst nur Gemeindebürger berücksichtigt. Das Ganze mag aus der heutigen Sicht etwas kleinkariert erscheinen. Es ist aber verständlich, denn die Verwaltung und das Verlustrisiko wurden damit klein gehalten. Spareinlagen durften nicht kleiner als 3 Batzen (30 Rp.) und mehr als Fr. 1'000.– sein. Der Zinssatz betrug 3¾ % für Einlagen bis Fr. 500.–, höhere Kapitalien wurden um

¾ % weniger verzinst. Ein Bankgeheimnis kannte man damals nicht, jeder Einleger durfte sich die Bücher beim Kassier ansehen.

Rudolf Trachsel

Wer war Rudolf Trachsel?
Rudolfs Vater, Kaspar Trachsel, bewirtschaftete in der «Bungerten» (Baumgarten) bei Niederbütschel ein stattliches Heimwesen. Auch heute wird es noch durch Trachsels Nachfahren bewirtschaftet. Die Aufgeschlossenheit und die Weitsicht von Trachsels zeigt sich schon darin, dass Kaspar Trachsel bereits 1820 in der Bungerten eine kleine Käserei einrichten liess. Trotz anfänglichem Widerstand einzelner Bauern wurde die Käserei mit Erfolg betrieben. Die erste Talkäserei wurde 1815 in Kiesen errichtet. Der Pioniertat folgten später weitere Käsereien in der Gemeinde Rüeggisberg.

Rudolf Trachsel

Rudolf Trachsel wurde am 22. Dezember 1804 in der Bungerten bei Niederbütschel geboren. Hier wuchs er zusammen mit 2 Brüdern und 3 Schwestern auf. Er besuchte 9 Jahre die Gesamtschule in Niederbütschel. Wie sein älterer Bruder Kaspar wandte sich auch Rudolf dem Medizinstudium zu, jedoch mit dem Unterschied, dass er sich für die Veterinärmedizin entschied. Im Jahr 1827 schloss Rudolf Trachsel die Tierarzneischule mit Erfolg ab. Nur kurze Zeit später erwarb er auch noch das Brevet als Militärpferdearzt. In der Bungerten eröffnete er eine Tierarztpraxis. Auch sein Bruder Kaspar hat sich hier mit einer Arztpraxis etabliert. Im Jahr 1832 verstarb der Bruder mit 44 Jahren. Einiges an Arbeiten aus der Praxis des Bruders fiel nun auch dem Tierarzt zu. Im Jahr 1828 schloss Rudolf Trachsel die Ehe mit Elisabeth Scheuner aus Borisried. Der glücklichen Ehe wurden 14 Kinder geschenkt. Drei Kinder starben aber schon sehr früh.

Seine Tätigkeiten in der Öffentlichkeit
Neben der grossen beruflichen Tätigkeit wirkte Rudolf Trachsel in verschiedenen öffentlichen Ämtern:
– Unterstatthalter 1831–1846
– Gemeindepräsident 1832–1844
– Friedensrichter im Ehrenamt 1847–1888
– Präsident des Kirchenvorstandes und der Schulkommission (mehrere Jahre)
– Mitarbeit im bernischen Verfassungsrat 1831, 1846 und 1885
– Grossrat 1836–1886 (mit einem Unterbruch von 1846–1850), als Alterspräsident hat er in den Jahren 1882 und 1886 die Sitzungen des Grossen Rates eröffnet.

Wesentliche Verdienste sind Rudolf Trachsel bei der Mitwirkung zum neuen Armengesetz 1857/1858 zuzuschreiben. Aus eigener Erfahrung, im Zusammenhang mit seiner beruflichen Tätigkeit, kannte er die grosse Armennot, die in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in vielen Gebieten im Kanton Bern und speziell auch in unserer Region herrschte. Gerade dies mag auch ein Grund gewesen sein, dass er sich mit aller Kraft für die Gründung einer Ersparniskasse in Rüeggisberg einsetzte.
Bekannt ist auch, dass Rudolf Trachsel eine Anzahl wissenschaftliche Arbeiten über die Tierheilkunde niederschrieb. Auch präsidierte er eine gewisse Zeit das Sanitäts-Kollegium.

Rudolf Trachsel als Kämpfer gegen Armut und Verwahrlosung
Die Armengesetzgebung im Kanton Bern entpuppte sich im ganzen 19. Jahrhundert als ein Dauerthema. Auch unsere Region litt an wirtschaftlicher Not mit Arbeitslosigkeit und Hunger. Dazu gesellten sich immer wieder Missernten und/oder Seuchezüge in der Landwirtschaft.

Der Beruf als Tierarzt gab Rudolf Trachsel die Möglichkeit, die Bevölkerung in unserer Gemeinde und der angrenzenden Region kennen zu lernen. Er sah die

Bedürfnisse und musste die Not und das Elend in der Bevölkerung aus nächster Nähe mit ansehen.

Als Unterstatthalter hatte Rudolf Trachsel im Jahre 1831 einen Bericht über die ständig zunehmende Verarmung in der Gemeinde Rüeggisberg verfasst und an den Regierungskommissär überbracht.
Dabei erinnert er an die grosse Anzahl hochverschuldeter Landeigentümer, die Überbevölkerung, leichtsinnige Ehen, aufgemuntert durch den Grundsatz, die Gemeinde müsse sie ja doch erhalten. All diese Situationen zeigen die unzulängliche Wirkung der bestehenden Armengesetzgebung. Die Folge davon war, dass die Gemeinde von der Armenlast im Übermass belastet wurde. Die Verantwortlichen in der Gemeinde sahen sich gezwungen, beim Regierungsrat der Republik Bern das Gesuch um Bewilligung zur Erhebung einer Extratelle (Sondersteuer) einzuholen.

Schicksalsschläge
Mit dem Arztstudium fertig und im Begriffe eine Praxis in Niederbütschel aufzubauen, verunglückte der Sohn Daniel an der Nünenenfluh tödlich. Die Tochter Elisabeth lebte in Kirchlindach und führte dort ein Lebensmittelgeschäft. Sie wurde Opfer einer Mordtat.

Im Jahr 1876 verstarb die Gattin von Rudolf Trachsel im Alter von 66 Jahren. Im hohen Alter von 90 Jahren verstarb der Tierarzt Rudolf Trachsel am 7. Juli 1894. Als tüchtiger Tierarzt hat er sich in der Region einen grossen Namen gemacht. Ebenso fand sein Wirken in der Öffentlichkeit grosse Anerkennung.

Über alles ragt aber sein Verdienst für die Gründung und das Führen der Ersparniskasse Rüeggisberg. Er liess nicht von seinem Plan ab, zerstreute alle Bedenken und war stets bestrebt, für die Idee der Sparkasse neue Freunde zu gewinnen. Erfahrungen und Beobachtungen im Amt und Beruf drängten ihn förmlich dazu, der sittlichen Verwahrlosung und Verwilderung entgegenzutreten und das Volk aus dem Elend der Nachkriegsjahre hinauszuführen.

< Taveldenkmal

Neues Armengesetz
Im Jahr 1857 konnte dann ein neues Armengesetz in Kraft gesetzt werden. Dabei war auch unser Rudolf Trachsel als Grossrat an der Ausgestaltung dieses Gesetzes massgeblich mitbeteiligt. Damit wurde die Armenpflege den Wohnsitzgemeinden übertragen. Nach alter Bestimmung war die Heimatgemeinde (Bürgergemeinde) für die Armenpflege verantwortlich. Unter anderem konnte mit dieser Neuerung der Armenjagd zwischen Wohn- und Heimatgemeinde ein Riegel geschoben werden.

Auswandern

Es kann nicht verwundern, dass in dieser schwierigen Zeit gerade junge Leute die Zukunft in fremden Ländern suchten. Vor allem in Amerika, aber auch in Deutschland und Frankreich erhofften die Auswanderer ihr neues Glück zu finden.
Auch leistete die öffentliche Hand finanzielle Unterstützung an Auswanderungswillige. Aber auch hier war das Leben nicht für alle von Glück und Erfolg gezeichnet. So passierte es, dass von Personen, die ausgewandert waren, der Bürgerregisterführer/Zivilstandsbeamter der Heimatgemeinde (auch in Rüeggisberg) die Meldung zur folgenden Eintragung bekam: «Diese Person gilt als verschollen.»

Arbeit weit weg von zu Hause

Viele Familienväter machten sich die Möglichkeit zu Nutze, in einem Industriebetrieb oder auf einer Baustelle in der Stadt einer Arbeit nachzugehen. Der Arbeitsort war zum Teil weit ab von zu Hause. Dadurch waren die Väter Wochen, wenn nicht sogar Monate von der Familie abwesend. War der Familienvater doch einmal zu Hause, war das nur für kurze Zeit.
Nur so konnte der Vater der Familie den Lebensunterhalt und ein Dach über dem Kopf sichern. Der Mutter blieb die ganze Verantwortung zu Hause.

Bankgründungen

Bis zum Jahr 1850 fanden im Kanton Bern verschiedene Bankengründungen statt. So 1825 die Deposito Cassa der Burgergemeinde, 1834 die Berner Kantonalbank und 1846 wurde die Hypothekarkasse ins Leben gerufen. Die Burgergemeinde beabsichtigte mit ihrer Bankengründung den grossen Kassenbestand ihrer Fonds und Stiftungen zinstragend anzulegen. Die liberale Kantonsregierung wollte mit der Gründung der Kantonalbank der bernischen Wirtschaft Kapital beschaffen. Nach dem politischen Umsturz von 1830/31 hatten nämlich reiche Patrizier zahlreiche Kredite an Kaufleute und Industrie, die dem politisch gegnerischen Lager angehörten, gekündigt.
Dennoch hatte bis zum Eisenbahnbau und dem Bau von Verkehrswegen das Bankenwesen keine grosse volkswirtschaftliche Bedeutung. Die Finanzierung der meisten Investitionen in der Privatwirtschaft erfolgte aus persönlichen Ersparnissen oder durch Privatkredite.
Doch ab der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts erbrachten die Banken entscheidende Beiträge zum Wachstum der Volkswirtschaft. Es entstanden viele Geschäftsbeziehungen zwischen Industriebetrieben und Banken.

Kirchrüti bei Rüeggisberg >

Dorf Rüeggisberg

Kirche Rüeggisberg

Die ersten 50 Jahre der Ersparniskasse Rüeggisberg

Unsere Ersparniskasse wurde für die Bedürfnisse der Bauerngemeinde Rüeggisberg geschaffen. Eine ländliche Spar- und Darlehenskasse, wie die Unsere, stand in grossem Zusammenhang mit der Blüte oder dem Niedergang der Landwirtschaft. Bei den Bauern dominierte damals die Naturalwirtschaft, d.h. der Bauer produzierte vorab für den Eigenbedarf und erst nachher gab es einen Absatz (Verkauf) der Produkte, der schliesslich zu einem Geldverkehr führte.

Bereits vor der offiziellen Gründung der Kasse (7. Herbstmonat 1835) haben eine grosse Anzahl Personen aus der Gemeinde, dem provisorisch ernannten Präsidenten und Kassier, Sparbatzen anvertraut.

Erfreulich war, dass bei der ersten Rechnungsablage auf den 31. Dezember 1836 bereits 88 Einleger Fr. 3’117.80 der Kasse anvertraut haben.

Die jährlichen Zuwachsraten waren zwar aufgrund der schwierigen Wirtschaftslage in unserer Region bescheiden, aber dafür stetig. In den ersten 25 Jahren brachte der kleine Umsatz der Kasse keine grossen Aufwendungen für die Verwaltungskommission. In der Regel genügte eine Sitzung pro Jahr. Vielmals wurden Darlehensgesuche an den jährlich stattfindenden Hauptversammlungen bewilligt oder abgelehnt.

Das kleine Wachstum und die Schwierigkeiten

Noch in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts beschränkte die Ersparniskasse ihren Kundenkreis auf die Einwohner der Gemeinde Rüeggisberg mit rund 3’000

Zimmerwald

Rüeggisberg, im Hintergrund das Gantrischgebiet

Einwohnern. Dies brachte eine erhöhte Sicherheit für die Geldanlagen mit sich. Allerdings schränkte dies das Gedeihen der Kasse zu sehr ein. Aber auch Misstrauen in der damals sehr konservativen Bauernbevölkerung war zugegen, denn viele Personen trauten diesem System des Sparens nicht und hatten Angst die «Oberen» würden sie um ihren Sparbatzen bringen. In der Runde wurde denn auch «Auergattigs» argumentiert, wie etwa:
Die «Schlaueren» wollen sowieso nur den armen Leuten das Geld «abläschelen» und wenn genug da, machen sie sich aus dem Staube, ja vielleicht gehen die über den grossen «Teich» nach Amerika.
Solche und ähnliche Argumente genügten, damit Leute ihre Sparbatzen nicht der Ersparniskasse anvertrauten. Es ist auch nicht auszuschliessen, dass die um Jahre zurückliegende Untertanengesellschaft in Erinnerung war und auch Misstrauen schürte.

Um die zahlreichen Vorurteile und Bedenken vieler ängstlicher Gemüter zu zerstreuen, brauchte es über Jahre Aufklärungsarbeit der Verantwortlichen für unsere Ersparniskasse. Weiter hat auch eine seriöse Arbeit bei der Verwaltung der Spargelder zum Abbau der Vorurteile beigetragen.
Denn nur so konnten die Verantwortlichen der Ersparniskasse ein Vertrauen in der Bevölkerung schaffen und die Leute überzeugen, dass das «Sparen» bei der Kasse zu einer der wichtigsten Lebensaufgaben gehört.
Erfreulich war auch, dass die jährlichen Rechnungsabschlüsse immer Vermögensvermehrungen ausweisen konnten. Früher als erwartet, im Jahr 1858, erreichte das Bankvermögen die Höhe des eingesetzten Bürgschaftsfonds von Fr. 10’000.– in alter Währung. In neuer Währung sind dies Fr. 14’492.75.
Gemäss den Statuten wurden nun die Zinsen nicht mehr zum Kapital geschlagen. Am 4. April 1858 beschloss die Hauptversammlung der Bank den Zinsfuss

Schwarzwasser oberhalb der alten Schwarzwasserbrücke

Schwarzwassergraben oberhalb Rüschegg

für Spareinlagen durchwegs um ¼ % zu erhöhen, d.h. Spareinlagen von Fr. 1.– bis Fr. 100.– 4 %; von Fr. 100.– bis Fr. 1'000.– 3¾ %; und für Summen über Fr. 1'000.– 3½ %.

Das Kassieramt

Die Arbeit der Kassiere war in den ersten 50 Jahren nicht sehr zeitraubend. Jeder Kassier nahm das anvertraute Geld in seiner Wohnung entgegen.
Zeitraubende Arbeit entstand in den Jahren 1851 und 1852. Gemäss den Bestimmungen der Bundesverfassung wurde für die ganze Schweiz die einheitliche Währung, den heute noch gültigen Franken, eingeführt. Damit wurde dem vor 1848 gültigen «Münzenwirrwarr» mit Taler, Gulden, Dukaten, Kronen, Batzen, Pfund, Kreuzer, Heller und wie sie alle hiessen ein Ende gesetzt.
Alle Finanzinstitute in der Schweiz hatten ab 1851 die Aufgabe, die Geldsorten alter Währung in Franken umzutauschen. Für die Umwandlung galt ein Kurs von Fr. 1.– alter Währung = Fr. 1.44 neue Währung.

Ein Kassier der das Vertrauen missbraucht

Ein Jubiläumsjahr sollte es doch werden, das Jahr 1885, mit «50 Jahre Ersparniskasse Rüeggisberg».
«Doch erstens kommt es anders, und zweitens als man denkt».
Schon in den Jahren zuvor, speziell 1884, machte der Kassier Friedrich Binggeli durch zweifelhaften Lebenswandel auf sich aufmerksam. Auch bei den Verwaltungsräten der Bank wurde die unrühmliche Situation erkannt.
Am 29. Juni 1884 wurde im Rat der folgende Beschluss gefasst: Der Kassier, Friedrich Binggeli, hat innert Monatsfrist der Kasse gegenüber eine Bürgschaft in der Höhe von Fr. 2'000.– zu leisten und weiter jeden Monat über den stattgefundenen Geldverkehr Bericht abzulegen.
Die Kassenrechnung 1883 konnte, weil sie mangelhaft geführt wurde, erst an der Hauptversammlung vom 7. Dezember 1884 genehmigt werden.
Auch an dieser Hauptversammlung trat aus Altersgründen der Gründer der Kasse, Vehdokter und Unterstatthalter Rudolf Trachsel, zurück. Ganze 50 Jahre

Rossgrabenbrücke Hinterfultigen >

stand er als Präsident an der Spitze dieser Institution und half mit grosser Umsicht die Ersparniskasse aufzubauen.
Als Präsident wurde neu Friedrich Hofmann, Regierungsstatthalter, bestimmt.
Eine Besserung in der Führung des Kassieramtes war leider nicht festzustellen und der Verwaltungsrat musste im folgenden Jahr an 17 Sitzungen die mangelhafte Geschäftsführung erörtern. Trotz allen Anzeichen einer schlechten Geschäftsführung wurden leider die Kassenbücher keiner genaueren Kontrolle unterzogen.
Bekanntlich versah Kassier Binggeli auch das Amt des Posthalters.
Anfang Februar 1885 wurde hier eine Revision durchgeführt und dabei wurden grosse Mängel in der Kassenführung festgestellt. Nun schöpfte der Verwaltungsrat erst Verdacht.
Der Präsident und der Sekretär begannen sofort mit der Durchsicht der Bücher und stellten hier Mängel und Unregelmässigkeiten fest.
Am 13. Februar 1885 wurde Friedrich Binggeli als Kassier der Ersparniskasse Rüeggisberg entlassen. In der Person von Notar Schärer in Rüeggisberg wurde provisorisch ein Nachfolger ernannt. Immer zwingender wurde der Verdacht auf Unterschlagung, darum wurde gegen den fehlbaren Friedrich Binggeli am 18. Februar Anzeige eingereicht. Doch der flüchtige Binggeli war mit einem Kassenbestand von rund Fr. 3'000.– bereits über alle Berge. Sechs Wochen später wurde bekannt, dass sich Binggeli in Nordamerika aufhielt.
An eine Auslieferung konnte nicht gedacht werden, denn dadurch wären der Kasse Kosten in der Höhe von Fr. 8'000.– bis Fr. 10'000.– entstanden. Die Erfolgschancen eines Auslieferungsprozederes waren gering.

Sorgenvolle Zeiten

Für die Verantwortlichen der Kasse begannen schwere Zeiten. Auch den Vehdokter Trachsel beschäftigte das Geschehene sehr. Über Jahrzehnte trug er die Verantwortung für das Gedeihen der Kasse. Trotz vorgerückten Alters half er den Verantwortlichen mit Rat und Tat die unerfreuliche Situation zu meistern.
Es galt zuerst einen Überblick über den eigentlichen Vermögensbestand zu bekommen. Die genauen Summen der Guthaben und Verbindlichkeiten und auch die Höhe der Unterschlagungen mussten eruiert werden.

Kirche Zimmerwald

Viele Differenzen gegenüber Gläubigern und Schuldnern mussten die Verantwortlichen in persönlichen Gesprächen mit den direkt Betroffenen regeln. Weiter mussten nicht in Rechnung gestellte Zinsen eingefordert werden.
Das ganze Geschehen blieb nicht ohne Folgen. Aufgrund des Misstrauens erhöhten sich die Begehren auf Rückzahlung von Spargeldern. Dies gefährdete das Weiterbestehen der Bank.

Denkwürdige Hauptversammlung der EKR

An der Versammlung vom 19. Juli 1885 konnte der Abschluss der Jahresrechnung von 1884 genehmigt werden. Es wurde belegt, dass alle Sparguthaben zu 100 % gesichert waren. Zusammen mit dem Reservefonds erwies sich das gesamte Kapital als gross genug für diese Sicherheit.
Einstimmig folgte die Hauptversammlung einem Antrag des Verwaltungsrates von einer Liquidation der Kasse abzusehen. Die Begründung vom Verwaltungsrat für diesen Antrag lautete:
«Wir hegen die feste Zuversicht dass die Kasse auch in Zukunft ihre Wirksamkeit zum grossen Nutzen der Bewohner in unserer Gegend wird fortsetzen können und dass sie das bisher genossene Vertrauen auch in Zukunft ver-

dienen wird. Eine Aufhebung, bzw. Liquidation der Kasse müsste der Verwaltungsrat aufs Tiefste bedauern, er müsste das auch bedauern für die vielen Schuldner, von denen unzweifelhaft manche durch die Liquidation dem Ruin entgegengeführt würden.
Zu bedauern wäre dies auch im Interesse des Sparsinnes unserer Bevölkerung, welcher durch das Bestehen der Kasse geweckt und gefördert wurde».

In den 2 Jahren 1884 und 1885 mussten gesamthaft Fr. 18'000.– Verluste ausgebucht werden. Notar Schärer behielt das Amt des Kassiers bis Mitte 1885 bei. Als Nachfolger wählte die Versammlung Friedrich Burren.

Das Vertrauen kehrt zurück
Glücklicherweise kamen bald wieder bessere Zeiten. Die abgehobenen Spargelder verliessen den Sparstrumpf wieder und fanden den Weg als Spargeld bei der Ersparniskasse Rüeggisberg zurück.
Bereits anfangs 1886 wies die Bank einen Bargeldbestand von Fr. 20'000.– auf. Damit konnten auch wieder Darlehen gewährt werden.
Bereits 10 Jahre später hatte die Kasse wieder den Bestand an Reinvermögen wie im Jahr 1883, nämlich rund Fr. 30'000.–.

Ersparniskasse mit Privatcharakter wird Genossenschaft

Die Einführung vom schweizerischen Obligationenrecht 1883 forderte zwingend eine Anpassung der Statuten. Die alten Statuten von 1835 und 1867 hatten im Inhalt vieles mit privatwirtschaftlichem Charakter. Diese Regelungen fanden in den neuen Statuten von 1887 keinen Platz mehr und wurden ersetzt durch Bestimmungen aus dem Obligationenrecht. Damit wurde die Kasse in eine Genossenschaft umgewandelt und als solche im Handelsregister eingetragen.
Die Mitgliedschaft konnte durch Einzahlung eines Stammanteiles von Fr. 30.– und Unterzeichnung der Statuten erworben werden. Den Gläubigern gegenüber war die Genossenschaft mit ihrem Gesamtvermögen haftbar. Eine persönliche Haftbarkeit der Genossenschaftsmitglieder wurde ausdrücklich ausgeschlossen. Der Reservefonds bestand aus dem reinen Vermögen der Genossenschaft (per Ende 1886 mit Fr. 15'200.– bilanziert) und dem Kapital der einbezahlten Stammanteile. Auch die Ertragsüberschüsse wurden zur Stärkung der Reserven eingesetzt.
Wegen der ständigen Schwankungen auf dem Geldmarkt wurde der Zinsfuss in den Statuten nicht mehr festgelegt.

Klosterruine Rüeggisberg

Geschäftsgeheimnis
Interessant ist auch, dass sich das Recht der Einleger auf Einsicht in die Bücher immer mehr als Hemmschuh für das Wachstum der Bank erwies. Eine neue Bestimmung lautete deshalb: «Die Namen der Einleger bleiben Geschäftsgeheimnis».
Oberstes Organ wurde die Generalversammlung der Genossenschafter. Ein Geschäftsreglement bestimmte die Kompetenzen und Obliegenheiten des sechsköpfigen Verwaltungsrates.
Die schlimmen Erfahrungen die die Kasse in den Jahren 1884 und 1885 machen musste, haben auch das Nötige dazu beigetragen, dass Grundlagen für eine straffere Verwaltung erstellt wurden. Viele sorgenvolle Stunden wären den

Verantwortlichen wohl erspart geblieben, wenn die ganze Führung der Kasse strenger gewesen wäre.
Das mag auch der Grund gewesen sein, dass der Kassier zu einer Kaution von Fr. 5'000.– verpflichtet wurde.

Unterstützungen
Die ersten Statuten, wie auch die heute gültigen, stellten sicher, dass die Bank nach Möglichkeit auch wohltätige und gemeinnützige Vorhaben unterstützt.
Erst im Jahr 1897 war die Bank soweit erstarkt, dass ein Beitrag an das neu gegründete Bezirksspital Riggisberg bewilligt werden konnte.
Bis zum Jahr 1934 wurden wohltätige und gemeinnützige Arbeiten im Betrage von total Fr. 46'130.– unterstützt. Mit Fr. 27'600.– war die Einwohnergemeinde Rüeggisberg der grösste Nutzniesser, gefolgt vom Bezirksspital Riggisberg mit Fr. 5'400.–. Weiter wurden Vereine und Organisationen mit Beiträgen für kulturelle und soziale Anliegen bedacht.

Vergabungen heute
Mit über Fr. 30'000.– pro Jahr leistet heute die Ersparniskasse auf dem Längenberg Unterstützung für Kultur, Sport und Soziales. Insbesondere werden Schulen und Vereine unterstützt.
Mit Genugtuung darf festgestellt werden, dass die Ersparniskasse Rüeggisberg auch nach 175 Jahren dem Grundsatz der Gründer treu geblieben ist: Die Werte der Eigenständigkeit bewahrt, der Bevölkerung gute Dienstleistungen vermittelt und Unterstützung in Kultur und Sozialem leistet.
Eine Eintragung in der Festschrift «100 Jahre Ersparniskasse Rüeggisberg» dürfte auch für kommende Generationen Gültigkeit haben.

«Was du ererbst von deinen Vätern, erwirb es um es zu besitzen»!
Steh treu und fest zu diesem schönen Werk damit auch in Zukunft
dieses Werk erhalten bleibt.

Gottfried Tschirren als neuer Kassier
Nach dem Rücktritt von Friedrich Burren wählte die Versammlung am 17. Januar 1892 Gottfried Tschirren (geb. 27.02.1869) aus Tromwil zum neuen Kassier. Das Rüstzeug für das Kassieramt holte er sich im Büro von Notar Schärer, Rüeggisberg.
Mit der Wahl von Gottfried Tschirren hatten die Verantwortlichen unserer Bank eine sehr gute Wahl getroffen. Der Fleiss, die Ehrlichkeit und das exakte Arbeiten blieben nicht ungesehen und Gottfried Tschirren gewann grosse Anerkennung beim Verwaltungsrat, der Revisionsstelle und in der Bevölkerung.

Gottfried Tschirren

Die Räume im Stöckli von Gottfried Tschirren in Tromwil dienten dem neuen Kassier als Arbeitsplatz. Mit seinem grossen Einsatz für das Institut leistete er neben dem Tierarzt Rudolf Trachsel einen sehr grossen Beitrag zum Fortbestehen unserer Ersparniskasse in den ersten 100 Jahren.
Die Zahlen zeigen es deutlich, dass die Bank, mit Gottfried Tschirren als Kassier, an Wachstum in der Bilanz und auch an Reserven gehörig zulegte.
Die Reserven der Ersparniskasse Rüeggisberg boten denn auch dem Sparer Sicherheit für die anvertrauten Spargelder.
Die Arbeit von Gottfried Tschirren verdient noch grössere Anerkennung wenn man bedenkt, dass gerade die ersten Jahrzehnte vom 20. Jahrhundert von Kriegswirren rund um die Schweiz und von Wirtschaftskrisen (auch in der Schweiz) geprägt waren. Diese Situation verlangte von den Verantwortlichen unserer Bank, speziell aber vom Kassier, eine vorsichtige Geschäftspolitik, damit ein Wachstum realisiert werden konnte und gleichzeitig auch genügend Reserven ausgewiesen wurden.

Gründung des Verbandes Bernischer Banken und Sparkassen

Im Jahr 1912 wurde der «Verband Bernischer Banken und Sparkassen» gegründet. Der Zweck dieses Verbundes war einerseits Fachwissen auszutauschen und Begehren gegenüber Behörden und vorgesetzten Stellen zu koordinieren und einzubringen.

Revisionsstelle
Die Schaffung einer vom Staat unabhängigen Revisionsstelle war sicher eine der wichtigsten Aufgaben, die der Verband ins Leben rief. Dies stärkte das Vertrauen der Kundschaft.
Damit wurde die Möglichkeit geschaffen, bei allen Mitgliedinstituten Revisionsarbeiten durch Fachleute durchzuführen und die Kassiere (Bankleiter) und die Verwaltungsräte in ihren Arbeiten mit Rat und Tat zu unterstützen. Die Revisionsstelle prüfte die Jahresrechnungen der Institute und erstatteten schriftlichen Bericht an die Verwaltungsräte.
Mit dem ersten Bericht der Revisionsstelle 1913 wurde unserem Kassier Gottfried Tschirren ein Kränzlein für eine übersichtliche und exakte Rechnungsführung gewunden. Aber auch die Berichte der folgenden Jahre fielen immer zur vollen Zufriedenheit aus. Die Forderung der Revisionsstelle zur Einführung der doppelten Buchhaltung erfüllte Gottfried Tschirren.
Die Arbeiten der Revisionsstelle brachten auch ein grosses Mass an Mehrarbeit für den Kassier. Zudem wurde nun alljährlich ein gedruckter Geschäftsbericht erstellt.

Die genossenschaftliche Selbsthilfe in der Landwirtschaft

Hauptsächlich in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts haben sich die Bauern in genossenschaftlichen Organisationen zusammengefunden. Auf dem Längenberg wurden die Käsereigenossenschaften ins Leben gerufen. Mit der Verarbeitung der Milch zu Käse konnte den Bauern das Einkommen gesichert werden.

Oberfeld, Längenberg

Bereits anfangs des 19. Jahrhunderts hatte der Vater von Vehdoktor Trachsel in der «Bungerten» Milch zu Käse verarbeitet. Sicher hat auch unser Vehdoktor Rudolf Trachsel mit seinem Initiativcharakter die Gründung der Käsereigenossenschaften mit Rat und Tat gefördert.
In der Gemeinde Rüeggisberg haben im Jahr 1883 260 Bauern 11’100 hl Milch in die 7 Käsereien und eine Milchsammelstelle abgeliefert. 40 Jahre später waren es mit 33’100 hl bereits 3 Mal mehr. Heute betragen die Milcheinlieferungen rund 90’000 hl.

Wirtschaftlich schwere Zeiten
Schweizweit schlitterte die Landwirtschaft immer mehr in eine Krise. Vor allem im Getreideanbau war die Situation ganz schlimm, denn ein Zollschutz für ausländisches Getreide fehlte. Bitter war für viele Landwirte, dass trotz schwerer Arbeit und sparsamem Leben nichts übrig blieb. Viele Familien mussten Haus und Hof verlassen. Immerhin fanden in der aufblühenden Industrie und in den rasch wachsenden Städten viele wieder ein Zuhause und Arbeit.
Vorerst scheiterten alle Bemühungen der Bauern um Unterstützung durch die öffentliche Hand, denn zu stark war die schweizerische Wirtschaftspolitik noch

Ried bei Niederbütschel

Rinder in der Region

dem Liberalismus ausgesetzt. Wie dem Getreideanbau, drohte auch der tierischen Produktion das gleiche Schicksal. Mitte der 80er Jahre entschloss sich der Bundesrat dann doch, der notleidenden Landwirtschaft Hilfe zu leisten.

Selbsthilfe verstärkt

Die genossenschaftliche Selbsthilfe wurde mit der Gründung der landwirtschaftlichen Genossenschaft Rüeggisberg in den 90er Jahren weiter verstärkt. Der Zweck von diesem genossenschaftlichen Verbund war, preisgünstige Hilfsstoffe wie Dünger, Sämereien und Futtermittel zu verkaufen und demgegenüber den Bauern landwirtschaftliche Erzeugnisse zu guten Preisen abzunehmen. Danach erfolgten die Gründungen der Viehzuchtgenossenschaften mit dem Zweck, die Tierzucht gemeinsam zu fördern und weiter voranzutreiben.

Handwerker und Gewerbe

Der ganze Längenberg und speziell die Gemeinde Rüeggisberg hatten damals, und teils auch heute, den Charakter bäuerlicher Siedlungen. Diese Siedlungen waren auch Wohn- und Arbeitsplatz von Handwerkern und Gewerbetreibenden. Sie besorgten den Unterhalt und die Erneuerungen an Haus und Hof. Sie fertigten Werkzeuge und Geräte an und besorgten die verschiedenen Reparaturarbeiten. Aber auch Gewerbe und Handwerker für die Bedürfnisse des täglichen Bedarfes waren angesiedelt, wie Lebensmittelläden, Schneider(innen), Schuhmacher, Sattler, Störenmetzger, usw.

Das Bewirtschaften eines kleinen Bauernbetriebes (teils nur zur Selbstversorgung) gehörte ab und zu zur Arbeit der Handwerker und Gewerbler. Auch der Hausierer war ein bekannter Handwerker bei der Bevölkerung. Er zog mit seiner

Pöstler

geflochtenen «Hutte» am Rücken, voll gestopft mit Gütern des täglichen Bedarfes, von Haus zu Haus und bot diese den Leuten zum Kauf an. Dazu war er aber auch ein Überbringer von Nachrichten, nach dem Motto: «Vieles gehört, gesehen und weitererzählt»!

Auch die Wirtschaften, der Bären, der Löwen, der Sternen, usw., gehörten zu den Bedürfnissen in der Bevölkerung. Sie boten hauptsächlich für das «Mannenvolch» Gelegenheiten zur Einkehr, um Karten zu spielen oder einfach für einen Schwatz. Gelegentlich waren sie auch Orte böser Wortwechsel oder sogar Handgreiflichkeiten.

Der Erste Weltkrieg

Der Erste Weltkrieg (1914 bis 1918) brach aus. Die Schweiz war von den Krieg führenden Ländern umgeben und erklärte ihre Neutralität. Auch wenn die Schweiz von den schrecklichen Kriegsereignissen, bei welchen 10 Millionen Menschen das Leben verloren, verschont blieb, hat diese Zeit ihre Spuren hinterlassen.

Zimmerwald und die Weltgeschichte

Schon wenige Monate nach dem Kriegsausbruch 1914 wurden in neutralen Ländern Pläne ausgearbeitet, um die abgerissenen Verbindungen innerhalb der internationalen Arbeiterschaft wieder aufzunehmen. Man wollte die Sozialisten aller Länder zu einer gemeinsamen Aktion gegen den Krieg zusammenführen. Das Mittel hiess Durchführung besonderer Konferenzen. Erste Vorgespräche fanden bereits 1914 in Lugano statt. Eine geheime Vorkonferenz von 7 gleichgesinnten Sozialisten fand am 11. Juli 1915 in Bern statt. Diese Gruppe arbeitete Richtlinien für eine grosse Sozialistenkonferenz aus, die noch im selben Jahr in der Schweiz stattfinden sollte. Am 5. September 1915 begann dann in Zimmerwald eine geheime Konferenz, die über 4 Tage dauern sollte. Organisatorisch stand die Konferenz unter den Fittichen des Schweizer Arbeiterführers Robert Grimm. Er wählte den Ort Zimmerwald wegen der guten Kenntnisse um den Ort, denn die Geheimhaltungsmassnahmen waren rigoros.

Ornithologischer Verein auf dem Gebiet Vogelkunde?
Niemand war über den Konferenzort orientiert. Als ornithologischer Verein getarnt fuhren die Teilnehmer, von Bern im offenen Break, mit unbekanntem Ziel weg. Die ungefähr 37 Teilnehmer stammten aus 11 Nationen wie Holland, Rumänien, Schweden, Deutschland, Frankreich, Italien, usw. Dabei waren auch die Herren Lenin und Trotzki aus Russland.

Aufmerksamen Bürgern aus Zimmerwald fiel aber schon auf, dass für das Gebiet Ornithologie/Vogelkunde sehr heisse und nicht immer freundschaftliche

Diskussionen geführt wurden. Sei es auf Spaziergängen oder dann im Konferenzhaus Beauséjour.

Sozialisten und Kommunisten
Mit verbissener Härte votierte Lenin für sein Ziel, die Weltrevolution, die mit revolutionärem Umsturz der Gesellschaftsordnung in den bürgerlichen Ländern ausgelöst werden sollte. Die Mehrheit der Konferenzteilnehmer, mit ihnen auch Robert Grimm, waren aber der radikalen Bürgerkriegslehre von Lenin nicht gefolgt. So kam es, dass Lenin mit seinen Gefolgsleuten in Zimmerwald unterlag. Dies führte dann zur Spaltung zwischen den Sozialisten und den Kommunisten.

Die Zeitung bringt es an den Tag
Als die Konferenzteilnehmer längst abgereist waren, brachte am 18. September 1915 die Berner Tagwacht einen ganzseitigen Abdruck über das beschlossene Manifest von Zimmerwald. Nun wurde auch den Zimmerwaldnern klar, dass unter dem Decknamen Ornithologie komische Vogelforscher in Zimmerwald Gastrecht genossen, um über ihre ideologischen Ziele zu beraten.
(Auszug aus dem Heft Nr. 2 Beiträge zur Geschichte von Zimmerwald «Lenin in Zimmerwald»)

Landwirtschaftliche Arbeiten in den 30er Jahren bei Rüeggisberg

Wirtschaftlich keine Besserung

Durch den Krieg waren die wirtschaftlichen Probleme allgegenwärtig. Vor allem die Arbeiter litten unter der Krise. Dienstleistende Soldaten verloren oft die Stelle, eine soziale Absicherung gab es kaum.
Am 9. November 1918 brach der Landesstreik aus. An 19 Orten in der Schweiz kam es zu Generalstreiks. Am 12. November 1918, einen Tag nach dem Ende des Ersten Weltkrieges, legten im ganzen Land 250’000 Beschäftigte die Arbeit nieder. Der Bundesrat verlangte den sofortigen Abbruch. Die Verantwortlichen lenkten ein und der Streik wurde beendet. Doch die Armee blieb wachsam, weil umstürzlerische Ereignisse nach dem Vorbild der Russischen Revolution befürchtet wurden.

Auch nach dem Krieg kam bei Handwerkern, Gewerbe, Arbeiterschaft und der Landwirtschaft keine Goldgräberstimmung auf. In den Jahren 1920 bis 1925 und 1930 bis 1936 schlitterte die Schweiz in schwere Wirtschaftskrisen. Das Wachstum der Wirtschaft brach auf das Niveau von 1914 ein. Im Jahr 1936 zählte die Schweiz 124’000 Arbeitslose (7,5 % der Bevölkerung).

Hart traf es wiederum die Landwirtschaft, speziell die Krise der 30er Jahre. Der Milchpreis sank und sank bis er im Jahr 1930 bei Rp. 20 pro Liter stand. Auch auf dem Getreidemarkt war die Lage nicht besser. Die Stützung der Landwirtschaft mit Bundesgeldern war nötig. Bei Heimwesen mit hoher Schuldenlast reichten die Stützungen trotzdem nicht. Viele Familien waren in ihrer Existenz bedroht oder es kam sogar zum «Gäldstag» (Konkurs).

EKR Sitzbank auf dem Gurnigel

Gründung der bernischen Bauernhilfskasse im Jahr 1932
Die Gründung dieser Institution konnte zum Teil Entlastung bringen. Die Ersparniskasse Rüeggisberg beteiligte sich an dieser Organisation mit einem à fonds perdu-Beitrag von Fr. 3'000.–. Wie andere Kreditinstitute verpflichtete sie sich, auf rückständigen Zinsen 10 % abzuschreiben und auf einen Verzugszins zu verzichten.

Tiefer Lebensstandard?
Aus heutiger Sicht betrachtet, muss man sich die Frage stellen, wie das möglich war, ohne Sozialwerke AHV/IV und Arbeitslosenversicherung (evtl. ein wenig Stempelgeld für die Arbeitslosen) die Krisenjahre durchzustehen. Der viel tiefere Lebensstandard im Vergleich zu heute, hat hier sicher das Seine dazu beigetragen, dass die Bevölkerung die wirtschaftliche Misere mehr oder weniger unbeschadet überstand.

Gottfried Tschirren tritt zurück

Eine schwere Krankheit zwang Gottfried Tschirren vom Amt als Leiter der Ersparniskasse Rüeggisberg zurückzutreten. Mit Bedauern musste der Verwaltungsrat am 26. Oktober 1939 die Demission per 1. November 1939 zur Kenntnis nehmen. Seit dem 13. August 1891 war Gottfried Tschirren (mehr als 48 Jahre) eine unermüdliche Arbeitskraft im Dienst der Ersparniskasse. Gottfried Tschirren hatte mit der reichen Erfahrung und dem grossen Fleiss dazu beigetragen, dass die Ersparniskasse einen grossen Aufschwung erlebte. Sein Name wird auf immer mit der Geschichte unserer Bank verbunden sein.
An der ausserordentlichen Generalversammlung vom 18. November 1939 wurde dem Wirken von Gottfried Tschirren mit Anerkennung und grosser Achtung gedacht. Den Ruhestand konnte Gottfried Tschirren leider nicht geniessen, denn er verstarb am 30. November 1939.

Neuwahl von Hans Reusser
Auch die Neuwahl eines Verwalters stand am 18. November 1939 auf der Traktandenliste. Als neuen Verwalter schlug der Verwaltungsrat der Versammlung Hans Reusser vor. Hans Reusser absolvierte bei der Spar- und Leihkasse in Steffisburg eine 3-jährige Banklehre. Ab September 1937 wirkte er als Angestellter bei unserer Ersparniskasse und hatte sich während der 2 Jahre gründlich in alle Bereiche eingearbeitet. In offener Abstimmung wurde der Genannte für eine erste Amtsdauer von 4 Jahren zum neuen Verwalter der Ersparniskasse gewählt.

Der Zweite Weltkrieg

In Italien übernahmen 1922 Mussolinis Faschisten die Macht, in Deutschland 1933 Hitlers Nationalsozialisten. Die beiden Herrscher installierten autoritäre, nationalistische Regime. Auch in der Schweiz traten faschistische, rechtsextreme Organisationen «die Fronten» auf. Politisch blieben diese aber isoliert. Im Gegenpol ängstigte aber auch der Kommunismus die Schweiz. Die Spannungen in Europa verschärften sich zusehends.

Gurnigel, Gantrischgebiet

Mit dem Angriff Deutschlands auf Polen am 1. September 1939 begann der Zweite Weltkrieg. Gegner waren das Deutsche Reich, Italien und Japan («Achsenmächte») einerseits, die USA, Grossbritannien, die Sowjetunion und Frankreich («Alliierte») andererseits. Mit Deutschland (Österreich hat sich 1938 Deutschland angeschlossen) und Italien (ab Mai 1940 war auch Frankreich durch deutsche Truppen besetzt) war die Schweiz umgeben von Krieg führenden Mächten. Am 30. August 1939 erteilte die Bundesversammlung dem Bundesrat weitgehende Vollmachten zur Behauptung der Unabhängigkeit und Neutralität des Landes und wählte Henri Guisan zum General. In 3 Tagen rückten 430'000 Soldaten ein. Der deutsche Angriff auf Frankreich löste am 11. Mai 1940 die zweite Mobilmachung aus.
Die Ersparniskasse traf Massnahmen und schloss mit einer Bank im Berner Oberland einen Vertrag ab, zur Unterbringung wichtiger Akten und Dokumente (Evakuationsgüter) bei einem allfälligen Überfall der Krieg führenden Staaten auf die Schweiz.

Nun rannte Deutschland ins Verderben. Die sowjetische rote Armee stoppte den Vormarsch der Deutschen an der Ostfront und drängte diese immer mehr zurück. Gleichzeitig bombardierten Amerikaner und Briten Deutschland aus der Luft. 1943 landeten die Alliierten in Italien und 1944 in Frankreich. Die deutschen Truppen mussten schliesslich überall zurückweichen. Die letzten Kämpfe fanden um das fast völlig zerstörte Berlin statt. Adolf Hitler, der Reichsführer, beging Selbstmord. Im Mai 1945 kapitulierte Deutschland bedingungslos. Im August 1945, nach dem Abwurf der Atombomben durch die Amerikaner auf die Städte Hiroshima und Nagasaki, kapitulierte auch Japan bedingungslos. Zwischen 50 und 60 Millionen Menschen verloren im Zweiten Weltkrieg ihr Leben. Viele Menschen, welche überlebt hatten, waren körperlich und/oder seelisch krank. Unzählige hatten ihre Heimat sowie ihr Hab und Gut verloren.

Strukturwandel

Nach Mitte des 20. Jahrhunderts begannen auch auf dem Längenberg neue Strukturen Fuss zu fassen. Die Mobilität der Bevölkerung wuchs, denn ein Auto gehörte bald in jeder Familie zur Selbstverständlichkeit. Die Mechanisierung in der Landwirtschaft schritt rasch voran und mit ihr auch höhere Investitionskosten. Beiträge von Bund (Anbauprämie, Flächenbeiträge usw.) waren und sind auch heute gute finanzielle Stützen für die Landwirtschaft. Bei der Milchverarbeitung hatte es ab Ende des 20. Jahrhunderts seine Opfer gefordert. Von den 7 Käsereien und 1 Milchsammelstelle in der Gemeinde Rüeggisberg haben 4 Käsereien und die Milchsammelstelle ihre Arbeit eingestellt. Um die Kosten bei der Verarbeitung zu senken, wurden die Bauern dazu gezwungen, die Milchverwertung in grösseren Einheiten zu schaffen und einzelne Käsereien zu schliessen. Wenig anders war die Situation bei Gewerbe und Handwerk. Die Industrialisierung und Massenproduktion zwang Betriebe zur Aufgabe oder Neuausrichtung (z.B. die Schmiede wurde zur Drehscheibe im Verkauf und Reparatur von Maschinen und Geräten).
Auch im Bereich Waren des täglichen Bedarfes gab es gewaltige Veränderungen. Die Einkaufszentren (Migros, Coop, usw.) verdrängten die kleinen Lebensmittelgeschäfte immer mehr. Auch verschiedene Handwerksberufe (z.B. Hausierer) sind heute ganz von der Bildfläche verschwunden.

Bankgebäude

Eigenes Lokal

Verschiedentlich wurde die Lokalfrage für die Ersparniskasse Rüeggisberg diskutiert, vor allem nach der Wahl von Hans Reusser als neuen Verwalter. Aber die Ereignisse ab 1939 mit der Situation, dass die Schweiz umgeben war von Krieg führenden Mächten, war nicht dazu angetan näher Umschau zu halten für ein neues Kassenlokal.

Erst im Jahre 1942 kam Bewegung in diese Angelegenheit. Der Verwaltungsrat entschied an der Sitzung im März 1942, Kaufverhandlungen für eine Landparzelle von ca. 15 a im Dorf Rüeggisberg aufzunehmen. Verschiedene hindernde Umstände verzögerten den Kauf der Parzelle. Erst im November 1943 konnten die Verhandlungen für den Kauf der Parzelle für Fr. 5.– pro m^2 abgeschlossen werden.

Neubau mit Verwalterwohnung

Im März 1944 wurde aus 3 Bewerbungen das Architekturbüro Otto Gygax, Zäziwil, mit der Ausarbeitung eines Projektes für ein neues Kassengebäude beauftragt.

Nach der Besichtigung von 4 Kassengebäuden, alle Regionalbanken im Kanton Bern, legte der Verwaltungsrat zusammen mit dem Verwalter Hans Reusser und dem Architekten die Anforderungen für das neue Gebäude fest. Eine einfache Bauart, die sich in das Dorfbild einfügt, sollte es sein. An Räumen wurden Büro, Schalterraum, Büro für den Verwalter und Sitzungszimmer in Betracht gezogen. Weiter sollte über diesen Lokalitäten eine Verwalterwohnung eingebaut werden. Die ausserordentliche Generalversammlung vom 16. September 1944 bestimmte für das Vorhaben den Verwaltungsrat als Baukommission. Bald wurde mit dem Ausschreiben der ersten Bauarbeiten begonnen. Die Absicht der Baukommission war es, möglichst viele Arbeiten an die ortsansässigen Handwerker zu vergeben. Gemäss Zeitplan wurde mit der Fertigstellung des Gebäudes für Ende 1945 gerechnet.

Neubau Ersparniskasse Rüeggisberg

Zeitungsausschnitt Emmentaler Nachrichten, 1947

Schwandbachbrücke

Regenbogen in der Region

Hindernisse

In Europa tobte der Zweite Weltkrieg bereits im 5. Jahr und die Schweiz war vollständig von Krieg führenden Ländern umgeben. Der Mangel an Rohstoffen und Waren aller Art war in der Schweiz allgegenwärtig. Deshalb wurde die Rationierung von Rohstoffen und Waren in der Schweiz eingeführt.

Das Gesuch der Baukommission um die Zuteilung von 30 Tonnen Zement und einer entsprechenden Menge Eisen für den Bau des Kassengebäudes wurde am 27. Dezember 1944 abgelehnt.

Die Baukommission führte nun auch persönliche Verhandlungen mit der Zuteilungsbehörde, doch auch diese blieben vorerst erfolglos.

Ein Grund für die Ablehnung war die geringe Kohleneinfuhr, welche für die Aufbereitung von Zement nötig war. Das Ende des Zweiten Weltkrieges im Mai 1945 in Europa und im August 1945 in Asien, brachte dann die Wende zum Besseren. Ende 1945 erteilte die Zuteilungsbehörde vorerst für 23 Tonnen Zement die Bewilligung, der Rest von 7 Tonnen wurde im März 1946 bewilligt. Aufgrund der Freigabe von Zement konnten nun auch die anderen Baumaterialien beschafft werden.

Bauarbeiten

Die Bauarbeiten kamen zügig voran und der Rohbau wurde Ende Mai mit der «Aufrichti» beendet. Bereits Ende 1946 konnte die Verwalterfamilie Hans und Ruth Reusser in das neue Heim einziehen, und Anfang 1947 waren auch die Kassenräume bezugsbereit.

Medien

Die Emmentaler Nachrichten fanden Interesse am neuen Kassengebäude der Ersparniskasse Rüeggisberg und berichteten am 24. Januar 1947 ganzseitig über das abgeschlossene Bauwerk.

Hier einige Textzeilen: «Der Neubau präsentiert sich in schöner Lage am Eingang des Dorfes Rüeggisberg. Er ist eingebettet in hügeligem Gelände umrahmt von grünen Matten, saftigen Weiden und Waldungen mit freier Rundsicht in das Hochgebirge. Die Gestaltung des Gebäudes in bescheiden wirkenden Farben gehalten, erweckt einen vornehmen, ruhigen Eindruck. Die Bauformen zeugen von solidem, heimatlichem Charakter, verbunden mit praktischem Einfühlen in Zweck und Neuzeit.»

Äbnit, im Hintergrund Rüeggisberg, Giebelegg und Gurnigel

Baukosten

An der Generalversammlung vom 21. Februar 1948 wurde die Bauabrechnung von den Genossenschaftern genehmigt.
Die lange Bauphase (erste Vergabe der Bauarbeiten im Dezember 1944, Beginn der Bauarbeiten im März 1946) brachten teuerungsbedingte Mehrkosten.
Verwalter Hans Reusser erläuterte die Bauabrechnung. Dabei wurde erwähnt, dass im Voranschlag nur die Kosten für das Kassengebäude im Wert von Fr. 143'498.60 berücksichtigt waren. Die Bauabrechnung mit gesamten Aufwendungen von Fr. 217'799.95 beinhaltete auch Mobiliaranschaffungen, Ausstattung Tresorraum und Umgebungsarbeiten.
Die Genossenschafter zeigten Verständnis für die Mehrkosten und sprachen dem Verwaltungsrat (Baukommission), Architekten und dem Verwalter für das gute und schöne Bauwerk ihre Anerkennung aus.
Im Bericht der Brandversicherungsanstalt wird die Lebensdauer mit 300 Jahren angegeben.
Votum eines Versammlungsteilnehmers: «Über diesem Gebäude möge immer ein guter Stern walten».

Die EKR in Jahren

von 1936 bis 1960

Die EKR erfüllt sämtliche Vorgaben des per 1. März 1935 in Kraft gesetzten neuen Bankengesetzes. Die Inspektion wird durch den von der Bankenkommission anerkannten Revisionsverband durchgeführt. Insbesondere die Einhaltung der Deckungsvorschriften und Liquidität werden positiv erwähnt.
Aufgrund der Wirtschaftskrise haben viele Menschen Schwierigkeiten, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Die Landwirtschaft hat zusätzlich mit der Maul- und Klauenseuche sowie schlechten Wetterbedingungen zu kämpfen. Die EKR ist bei einigen bäuerlichen Sanierungsverfahren beteiligt. Mit Zinsnachlässen nimmt die EKR mit der Rechtsform einer Genossenschaft auch hier volkswirtschaftliche Aufgaben wahr.
Die Bilanzsumme beträgt 1940 Fr. 5,2 Millionen. Die EKR geniesst grosses Vertrauen der Kundschaft. Dies wird durch die stetige Zunahme der anvertrauten Kundengelder unterstrichen. Hingegen können die Gelder wegen dem harten Konkurrenzkampf im Hypothekarmarkt nicht vollumfänglich verwendet werden, was auf die Gewinnmarge drückt.

Bankgebäude heute (nach Neugestaltung der Umgebung und Ronovation)

1943 erwirbt die EKR 14,38 a Bauland zu Fr. 5.– pro m². Die Bauarbeiten für das Bankgebäude können Ende 1946 abgeschlossen werden.
1954 werden die Belehnungsrichtlinien aufgrund der guten Wirtschaftslage gelockert. Hypotheken werden bis 75 % des amtlichen Wertes gewährt. Auf dem Geld- und Kapitalmarkt herrscht Geldknappheit. Die EKR bildet eine Ausnahme. Wegen den hohen anvertrauten Kundengelder kann die EKR den Kundenbedürfnissen nach Gewährung von Baukrediten und Hypotheken nachkommen. Die Geschäftstätigkeit der EKR ist unverändert erfreulich. Die Bilanzsumme überschreitet 1956 die Fr. 10-Millionen-Grenze.

Der am 2. März 1959 versuchte Raubüberfall auf unsere Bank gab Anlass zu verschiedenen Sicherheitsinvestitionen am Bankgebäude. 1960 wird die Dividende um ½ % auf neu 6 % erhöht.

von 1961 bis 1985

Trotz heftigen Schneetreiben und ungünstigen Wegverhältnissen nehmen 49 Genossenschafter an der Generalversammlung vom 17. Februar 1962 teil. Von den massiven Kurseinbrüchen an den Börsen vom 29. Mai 1962 bleibt die EKR dank ihrer konservativen Anlagepolitik verschont. Die Einrichtung der maschinellen Buchhaltung verursachte im 1962 erhöhte Geschäfts- und Bürokosten von Fr. 2’000.–. 1964 beträgt der Reingewinn erstmals über Fr. 50’000.– und das Anteilscheinkapital über Fr. 100’000.–. Die umfassende Aussenrenovation des Kassagebäudes kostet im Jahr 1967 Fr. 8’451.–. 1970 wird eine Ölheizung eingebaut. Die Dividende wird auf 8 % erhöht. Die durch die Schweizerische Nationalbank vorgeschriebene Kreditbegrenzung schmälert die Zinsmarge im Jahr 1972. Im Jahr 1975 investiert unsere Bank in eine aktuelle maschinelle Buchhaltung, eine neue Schalteranlage sowie die Erweiterung der Tresoranlage und andere Installationen über total Fr. 130’000.–. An der Generalversammlung vom 28. Februar 1976 wird dem Erwerb des Einfamilienhauses im Dorf zugestimmt. Dieses wird mit Fr. 250’000.– in den Büchern geführt. Die ausgewiesenen Reserven betragen 1978 erstmals über Fr. 1 Million (zuzüglich stille Reserven). 1981/82 werden weitere Um- und Ausbauarbeiten am Bankgebäude vorgenommen, und das Organisations- und Geschäftsreglement wird den neuen Vorschriften angepasst. Die Baukosten des Bankgebäudes werden mit Fr. 457’000.– ausgewiesen. 1984 wird eine neue EDV-Anlage (Topas) angeschafft. Im Jubiläumsjahr 1985 tritt Daniel Hauert die Nachfolge des zurücktretenden langjährigen (46 Jahre!) Verwalters Hans Reusser an. Unter der über 11-jährigen Leitung von Daniel Hauert, hat sich die EKR weiterhin äusserst erfreulich weiterentwickelt (siehe auch nachgenannte Texte).
Im Genossenschaftsregister sind 1985 über 200 GenossenschafterInnen eingetragen, wovon 121 GenossenschafterInnen an der Generalversammlung teilnehmen. Die Bilanzsumme beträgt über Fr. 60 Millionen. Es wird eine Dividende von 10 % zuzüglich einer Jubiläumsdividende von 2 % ausbezahlt. Im Anschluss an die Generalversammlung wird das Theaterstück «Der Vehdokter Trachsel» aufgeführt.

Hinterfultigen mit Blick auf Rüeggisberg-Egg >

EKR und das Weltgeschehen von 1986 bis 2010

1986

Die EKR bildet erstmals eine Lehrtochter aus.
Der erste Geldautomat wird in Betrieb genommen.

01.01.	Spanien und Portugal treten der EG bei
24.01.	US-Raumsonde «Voyager 2» fliegt am Uranus vorbei
28.01.	US-Raumfähre «Challanger» stürzt 72 Sekunden nach dem Start ab
19.02.	UdSSR schiesst Raumstation «MIR» in die Erdumlaufbahn
26.04.	Reaktorkatastrophe in Tschernobyl
29.06.	Ende der Fussball WM in Mexiko: Argentinien – Deutschland 3:2 (Finale)
31.07.	Grundsatzrede von Michail Gorbatschow zu «Glasnost» und «Perestroika»
09.10.	Welturaufführung des Musicals «Das Phantom der Oper»
16.10.	Reinhold Messner hat als erster Mensch alle 14 Achttausender bestiegen
01.11.	Brand beim Chemiekonzern Sandoz in Schweizerhalle bei Basel – Löschwasser verursacht ein grosses Fischsterben im Rhein

1987

In Hinterfultigen und Helgisried wird je eine Zweigstelle eröffnet.
Der Börsencrash und Dollarzerfall betrifft die EKR nicht.

01.01.	Radio Moskau sendet in Russland die Neujahrsansprache des US-Präsidenten Ronald Reagan an das sowjetische Volk
08.02.	Alpine Ski WM in Crans-Montana: die Schweiz gewinnt 14 von möglichen 30 Medaillen
10.03.	Erdbeben der Stärke 7,0 in Kolumbien und Ecuador (über 1’000 Tote)
28.05.	Hobbyflieger Matthias Rust landet mit seiner Cessna auf dem Roten Platz in Moskau
01.07.	Einheitliche Europäische Akte zur Schaffung des europäischen Binnenmarkts tritt in Kraft
08.08.	Gorbatschow und Reagan unterzeichnen den Vertrag über vollständigen Abbau aller nuklearen Mittelstreckenwaffen
26.09.	Thomas Gottschalk moderiert in der Hofer Freiheitshalle erstmals die Fernsehsendung «Wetten, dass..?»
19.10.	Am Schwarzen Montag gibt es einen Börsenkrach, bei dem die Kurse innerhalb eines Tages um mehr als 20 % einbrechen
08.12.	Beginn der ersten Intifada (palästinensische Aufstände gegen Israel)
20.12.	Untergang der philippinischen Fähre «Dona Paz» nach einer Kollision mit dem Tanker «Vector» (4’375 Tote, 26 Überlebende)

Schalter in Rüeggisberg

Bargeldtransaktion am Schalter

Schalterhalle Zimmerwald

Schalterhalle Rüeggisberg

1988

Die Bilanzsumme überschreitet die Fr. 70-Millionen-Grenze. Der erste Stock im Bankgebäude wird in Büroräumlichkeiten umgebaut. Das Einfamilienhaus in Rüeggisberg wird renoviert.

28.02.	Ende der Olympischen Winterspiele in Calgary, Kanada
30.04.	Céline Dion gewinnt in Dublin mit dem Lied «Ne partez pas sans moi» für die Schweiz den Eurovision Song Contest
08.05.	François Mitterrand setzt sich in der Stichwahl gegen Jacques Chirac durch und bleibt Staatspräsident von Frankreich
25.06.	Ende der Fussball EM in Deutschland: Holland – UdSSR 2:0 (Finale)
20.08.	Ende des Ersten Golfkrieges zwischen dem Iran und dem Irak (1980–1988)
28.08.	Beim Flugtagunglück von Ramstein (Deutschland) kollidieren drei beteiligte Flugzeuge (70 Tote)
01.10.	Michail Gorbatschow wird Staatsoberhaupt der UdSSR
08.10.	Ende der Olympischen Sommerspiele von Seoul, Südkorea
08.11.	George H. W. Bush (Republikaner) wird Präsident der USA
07.12.	Erdbeben der Stärke 6,9 in Armenien (über 25'000 Tote)
12.12.	«Kopp-Affäre»: Bundesrätin Elisabeth Kopp gibt ihren Rücktritt auf Ende Februar 1989 bekannt
29.12.	Jumbojet der PanAm explodiert durch Bombe über der schottischen Stadt Lockerbie – (259 Passagiere und 11 Bewohner sterben)

1989

Die neuen Büros können bezogen werden. Die Hypotheken betragen erstmals mehr als Fr. 50 Millionen. Die durchschnittliche Verzinsung der Kassenobligationen beträgt 5,06 %.

15.02.	Ende des Rückzuges der UdSSR aus Afghanistan (seit 1979 präsent)
24.03.	Der Öltanker «Exxon Valdes» läuft vor Alaska auf ein Riff und verursacht eine der grössten Umweltkatastrophen der Seefahrt
28.03.	Serbien beendet die Autonomie des Kosovo und Vojvodinas
02.05.	Ungarn beginnt den Abbau seiner Grenzsperren nach Österreich, der Eiserne Vorhang bekommt ernsthafte Löcher
09.05.	Slobodan Milosevic wird Staatspräsident von Serbien
04.06.	Massaker auf dem «Platz des Himmlischen Friedens» in Peking. Demokratie und Menschenrechte bleiben in China ein Fremdwort
01.07.	In Berlin findet die erste «Love Parade» statt
17.07.	Österreich beantragt die Aufnahme in die EG
25.08.	Die US-Raumsonde «Voyager 2» fliegt am Neptun vorbei
30.09.	Hans Dietrich Genscher in der Prager Botschaft der BRD erteilt die Ausreisegenehmigung für alle DDR-Flüchtlinge in der Botschaft
23.10.	Ausrufung der Republik und Ende der Volksrepublik Ungarn
09.11.	Fall der Berliner Mauer und Öffnung der innerdeutschen Grenze
27.11.	Der Oberste Sowjet der UdSSR sanktioniert das wirtschaftliche Selbstbestimmungsrecht von Litauen, Lettland und Estland
29.12.	Vaclav Havel wird zum Präsidenten der Tschechoslowakei gewählt

Vroni Rohrbach

Natascha Nydegger

Beat Kauer

Yvonne Ramseyer

1990

Die Generalversammlung findet erstmals in der Turnhalle Rüeggisberg statt. Die Statuten werden revidiert. Zudem werden ein neues Geschäftsreglement und eine neue Kompetenzordnung eingeführt. Der Zinssatz für neue 1. Hypotheken beträgt bis zu 8,5 %.
Die Bilanzsumme hat mit Fr. 84,6 Millionen bereits wieder eine weitere 10-Millionen-Grenze überschritten.

07.01.	Der Schiefe Turm von Pisa wird aus Sicherheitsgründen für Besucher gesperrt
31.01.	In Moskau wird das erste russische McDonald's-Restaurant eröffnet
11.02.	Die bedingungslose Freilassung Nelson Mandelas markiert den Anfang vom Ende der Apartheid in Südafrika
11.03.	Litauen erklärt sich für unabhängig
14.03.	Michail Gorbatschow wird zum Präsidenten der UdSSR gewählt
20.06.	Die EWG und die EFTA beginnen Verhandlungen über die Schaffung des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR)
20.06.	Erdbeben der Stärke 7,7 im Iran (40'000 bis 50'000 Tote)
08.07.	Ende der Fussball WM in Italien: Deutschland – Argentinien 1:0 (Finale)
16.07.	Erdbeben der Stärke 7,8 auf den Philippinen (1'621 Tote)
02.08.	Beginn des Zweiten Golfkrieges: Irakische Truppen marschieren in Kuwait ein
31.08.	Auf dem Weg zur Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten wird in Berlin der Einigungsvertrag unterzeichnet
25.12.	Am CERN in Genf nimmt das erste Prototyp-System für ein World Wide Web den Betrieb auf

1991

Die Zinssätze befinden sich unverändert auf einem hohen Niveau. Die Kassenobligationen werden durchschnittlich mit 6,35 % verzinst. Der Reingewinn beträgt erstmals mehr als Fr. 300'000.–.

17.01.	Helmuth Kohl wird vom ersten gesamtdeutschen Bundestag als Bundeskanzler gewählt
28.02.	Ende des Zweiten Golfkrieges: Waffenstillstand mit dem Irak
29.04.	Zyklon über der Küstenregion von Bangladesch löst eine gewaltige Flutwelle aus (200'000 Tote)
01.06.	Ausbruch des Vulkans Pinatubo auf den Philippinen (1'000 Tote)
12.06.	Boris Jelzin wird in freien Wahlen russischer Präsident
19.06.	Abzug der russischen Truppen aus Ungarn
25.06.	Jugoslawien zerfällt: Unabhängigkeit von Kroatien und Slowenien
01.07.	Auflösung des Warschauer Pakts
01.07.	Schweden beantragt die Mitgliedschaft in der EU
01.08.	700-Jahr-Feier der Schweizerischen Eidgenossenschaft
19.08.	UdSSR: Putschversuch gegen Michail Gorbatschow wird vereitelt
20.08.	Estland wird unabhängig
21.08.	Lettland wird unabhängig
24.08.	Ukraine wird unabhängig
27.08.	Moldawien wird unabhängig
08.09.	Mazedonien wird unabhängig
19.09.	Ötzi wird in den Südtiroler Alpen gefunden
08.10.	Zagreb, Kroatien, wird von Serbien bombardiert
25.12.	Michail Gorbatschow tritt von seinem Amt als Präsident der UdSSR zurück
31.12.	Die UdSSR hört offiziell auf zu bestehen

Stefan Käser

Pascal Jutzet

Ueli Reinhard

Kundentresorfachanlage Rüeggisberg

Silvia Rohrbach

Markus Vifian

Marliese Beyeler

Kurt Stauffer

Riedstettwald oberhalb Rüeggisberg

Goffers bei Rüeggisberg, Gibelegg und Gantrischgebiet im Hintergrund

Bütschelbach bei Niederbütschel

Rüeggisberg

1992 Die Schalteranlage wird um- und ausgebaut. Neu stehen drei Schalter zur Verfügung. Die EKR hat 445 Genossenschafter.

01.01.	Boutros Boutros-Ghali wird neuer Generalsekretär der Vereinten Nationen
03.01.	Waffenstillstand zwischen Serbien und Kroatien
09.01.	Bosnien und Herzegowina, Ausrufung der Republik
07.02.	Der Vertrag über die Europäische Union wird in Maastricht unterzeichnet
12.02.	Friedenstruppen der Vereinten Nationen werden in Kroatien stationiert
23.02.	Ende der Olympischen Winterspiele in Albertville (Frankreich)
18.03.	Microsoft bringt Windows 3.1 auf den Markt
18.03.	Finnlands Parlament entscheidet sich für den EU-Beitritt. Auch Norwegen beantragt im März die EU-Mitgliedschaft
26.06.	Ende der Fussball EM in Schweden: Dänemark – Deutschland 2:0 (Finale)
09.08.	Ende der Olympischen Sommerspiele in Barcelona (Spanien)
03.11.	Bill Clinton (Demokrat) wird 41. Präsident der USA
03.12.	Der Öltanker «Aegean Sea» läuft bei Sturm vor La Coruna (Spanien) auf Grund und verursacht eine lange Ölpest vor der Küste
06.12.	Das Schweizer Stimmvolk lehnt den Beitritt zum EWR ab
12.12.	Erdbeben der Stärke 7,5 in Indonesien (2’500 Tote)
31.12.	Beginn des europäischen Binnenmarkts (EWR)

1993 Die Bilanzsumme überschreitet die Fr. 100-Millionen-Grenze. Der Anteil der Festhypotheken beträgt 0,69 %. Vroni Rohrbach kann das 10-jährige Dienstjubiläum feiern.

01.01.	Die Tschechoslowakei wird aufgelöst und es entstehen zwei neue Staaten: Tschechien und Slowakei
01.02.	Finnland, Schweden und Österreich nehmen Beitrittsverhandlungen zur EU auf
26.02.	Sprengstoffanschlag auf das World Trade Center in New York
25.05.	In Den Haag wird das UN-Kriegsverbrechertribunal für das ehemalige Jugoslawien gegründet
23.06.	In Lausanne wird das von Juan Antonio Samaranch initiierte Olympische Museum eröffnet
12.07.	Erdbeben der Stärke 7,7 in Hokkaido, Japan (243 Tote)
18.08.	Die Kapellbrücke in Luzern, älteste überdachte Holzbrücke Europas, wird durch einen Brand fast vollständig zerstört
26.09.	In der Schweiz wird die Volksinitiative für die Einführung des 1. Augusts als arbeitsfreier Nationalfeiertag angenommen
29.09.	Erdbeben der Stärke 6,2 in der Region Latur / Kollari, Indien (9’750 Tote)
01.11.	Der Vertrag von Maastricht tritt in Kraft
12.12.	Erste freie Wahlen in Russland
18.12.	In Las Vegas wird das für USD 2,4 Mrd. erbaute MGM Grand Hotel eröffnet, mit 5’044 Zimmern eines der weltgrössten Hotels

Klosterruine Rüeggisberg

Taveldenkmal, im Hintergrund die Berner Alpen

Klosterruine Rüeggisberg

Winterlandschaft mit Oberbütschel im Hintergrund

1994

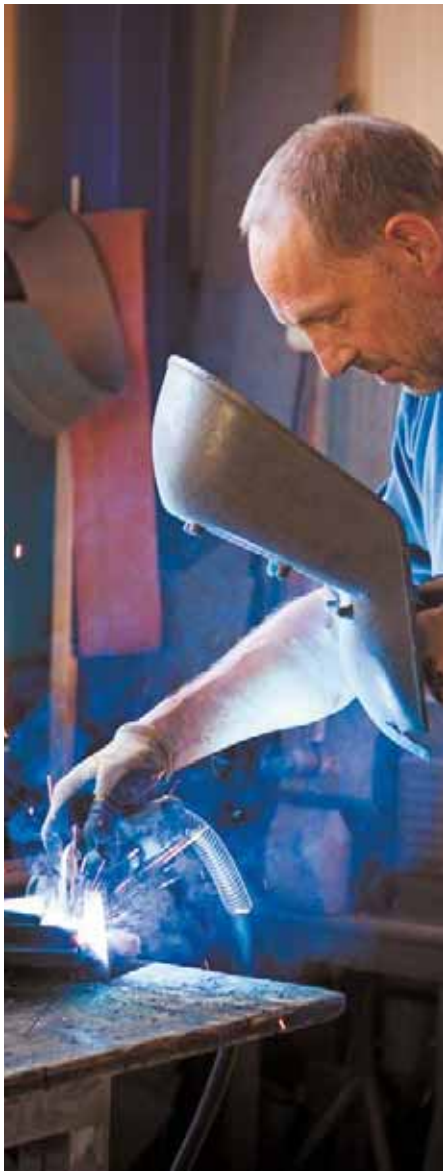
Otto Blatter wird Präsident des Verwaltungsrates der EKR. Die RBA Holding (Dachorganisation der Regionalbanken) wird gegründet. Nebst 97 weiteren Instituten beteiligt sich die EKR nach langen, reiflichen Überlegungen an dieser Holding. Ziele der RBA sind durch eine einheitliche Informatik und gemeinsame Dienstleistungen die Gewährleistung von Sicherheit und Kosteneinsparungen.

03.02.	Die US-Raumfähre Discovery hat erstmals einen russischen Raumfahrer an Bord
20.02.	In der Schweiz wird die «Alpen-Initiative» zum Schutz der Alpen angenommen
27.02.	Ende der Olympischen Winterspiele in Lillehammer (Norwegen)
22.03.	Steven Spielbergs Holocaust-Drama «Schindlers Liste» wird mit sieben Oscars ausgezeichnet
27.03.	In Italien wird die Partei «Forza Italia» des Medienunternehmers Silvio Berlusconi zu einer dominierenden Kraft
01.04.	Ungarn beantragt die Mitgliedschaft in der EU
15.04.	Gründung der WTO (Welthandelsorganisation)
27.04.	In Südafrika tritt nach dem Ende der Apartheid eine neue Verfassung in Kraft
01.05.	Im Formel-1-Rennen von Imola verunfallt der dreifache Weltmeister Ayrton Senna (Brasilien) tödlich
10.05.	Nelson Mandela wird erster schwarzafrikanischer Präsident Südafrikas
17.07.	Ende der Fussball WM in den USA: Brasilien – Italien 0:0 nach Verlängerung, 3:2 nach Penaltyschiessen (Finale)
28.09.	Untergang der Passagierfähre «Estonia» auf der Fahrt von Tallinn (Estland) nach Stockholm (852 Tote)
13.11.	Michael Schumacher wird zum 1. Mal Formel-1-Weltmeister
14.11.	Der Eurotunnel zwischen Calais Frankreich und Folkestone in England wird für den Personenverkehr freigegeben
28.11.	Norwegen: Volksentscheid zum 2. Mal mit 52,2 % gegen einen EU-Beitritt
03.12.	Sony bringt in Japan die PlayStation auf den Markt

1995

Neugestaltung Geschäftsbericht, anlässlich Umsetzung der neuen Rechnungslegungsvorschriften (Basel I). Das Format ist neu quadratisch. Zudem wird eine 8-seitige Kulturbeilage «Leben in und um Rüeggisberg heute und vor unserer Zeit» gestartet. In der 1. Ausgabe wird über das Cluniazenser-Kloster Rüeggisberg berichtet; verfasst von Fritz Guggisberg. Ebenfalls wird das Logo der EKR modernisiert.

01.01.	Österreich, Schweden und Finnland treten der EU bei
26.03.	Das Schengener Abkommen (Aufhebung der Personenkontrolle) tritt in Kraft
01.05.	Beitritt Lichtensteins zum Europäischen Wirtschaftsraum (EWR)
07.05.	Jacques Chirac wird Staatspräsident von Frankreich
11.07.	Massaker von Srebrenica: In Bosnien und Herzegowina erobern die Serben die UN-Schutzzone Srebrenica
23.07.	Der Spanier Miguel Induráin gewinnt als erster Radfahrer die Tour de France zum fünften Mal
24.08.	Veröffentlichung von Windows 95 durch Microsoft
25.10.	Lettland stellt Antrag auf Aufnahme in die EU
06.11.	In Israel kommt es zur grössten Trauerfeier des Landes für den ermordeten Regierungschef Jitzhak Rabin
11.12.	Antrag Litauens auf Aufnahme in die EU



Kohli Metall-Systembau, Helgisried

Hinterfultigen

Hinterfultigen

Kohli Metall-Systembau, Helgisried

1996

Das Bankgebäude Rüeggisberg ist 50-jährig. Am 1. Mai 1996 nimmt Kurt Stauffer die Arbeit als neuer Verwalter der EKR auf. Der Wechsel der Bankleitung verläuft reibungslos. Das EKR PANORAMA-Sparkonto wird ins Leben gerufen. Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft beträgt erstmals über Fr. 2 Mio. Der erzielte Bruttogewinn der EKR für das Geschäftsjahr übersteigt erstmals Fr. 1 Mio.

26.01.	Letzter der 210 Atombombentests Frankreichs auf dem Moruroa-Atoll
10.02.	Die Edelweiss Air macht ihren Erstflug
10.02.	Mit «Deep Blue» bezwingt erstmals ein Schachcomputer einen Schachweltmeister (Garry Kasparow)
20.03.	Britische Wissenschaftler vermuten einen Zusammenhang zwischen BSE und Creutzfeldt-Jakob-Krankheit
27.03.	Die EU verhängt ein Einfuhrverbot für britisches Rindfleisch
10.04.	Auf Barrow Island (Australien) wird mit 408 km/h die höchste auf der Erde gemessene Windgeschwindigkeit registriert
05.05.	José Maria Aznar wird Ministerpräsident von Spanien
30.06.	Ende der Fussball EM in England: Deutschland–Tschechien 2:1 nach Verlängerung (Finale)
03.07.	Boris Jelzin wird als russischer Präsident wiedergewählt
05.07.	Das Schaf Dolly, erstes geklontes Säugetier der Welt, wird geboren
04.08.	Ende der Olympischen Sommerspiele in Atlanta (USA)
03.10.	In Basel eröffnet das Museum Tinguely
05.11.	Bill Clinton wird als Präsident der Vereinigten Staaten wiedergewählt

1997

Per 1. Januar 1997 erfolgreiche IT Migration von Topas auf das IBIS System. Die EKR ist Pilot-Bank und muss das Gros der umfangreichen Arbeiten manuell erledigen. Dies erfordert von den Mitarbeitern einen enormen Einsatz. Bestens in Erinnerung bleibt wohl Silvester. Um Mitternacht gönnen sich die anwesenden Mitarbeiter eine Viertelstunde Arbeitspause um aufs neue Jahr anzustossen. Die Dividende wird um 2 % auf neu 12 % erhöht. Bei dieser Gelegenheit wird der Ausgabepreis für einen Anteilschein der EKR um Fr. 100.– auf neu Fr. 800.– angepasst. Die Dividendenrendite beträgt sehr gute 7,5 %.

30.06.	Die britische Kolonie Hong Kong fällt an China zurück
01.05.	Tony Blair wird Premierminister von Grossbritannien
14.05.	Die fünf Fluggesellschaften Air Canada, United Airlines, Lufthansa, SAS und Thai Airways bilden die Star Alliance
30.07.	Beginn der Asienkrise
31.08.	Lady Di stirbt bei einem tragischen Autounfall in Paris
10.07.	Jahrhunderthochwasser in Deutschland, Tschechien und Polen
05.09.	Mutter Theresa stirbt in Kalkutta
18.09.	Der erste Zeppelin NT belebt nach fast 60 Jahren die Zeppelin-Luftschifffahrt am Bodensee neu
21.10.	«Elchtest» legt die (Mercedes) A-Klasse flach
17.11.	Terroranschlag auf Touristen in Luxor (Ägypten), 68 Menschen sterben
08.12.	Die SBG (Bankgesellschaft) und der SBV (Bankverein) kündigen ihre Fusion an, aus der die UBS AG entstehen wird
11.12.	Dezember: Klimaprotokoll von «Kyoto» wird verabschiedet

Stoller Bedachungen AG, Rüeggisberg

Schreinerei Marti & Cie., Hinterfultigen

Ramseyer Landtechnik AG, Goffers

Ramseyer Landtechnik AG, Goffers

1998

Der Bruttogewinn erreicht die Rekordhöhe von Fr. 1,47 Mio.
Die umfangreichen Vorbereitungsarbeiten für die Bewältigung der «Jahr 2000 Problematik» (Funktionalität der Informatiksysteme) sind am Laufen.

02.01.	Ausbruch der Vogelgrippe in Hong Kong
17.01.	US-Präsident Bill Clinton wird mit der Lewinsky-Affäre konfrontiert
29.01.	Kanada, Japan, Russland, USA und die ESA schliessen den Vertrag über den Bau der internationalen Raumstation ISS ab
22.02.	Ende der Olympischen Winterspiele in Nagano (Japan)
28.02.	Die Lage im Kosovo eskaliert
23.03.	Das Kinoepos «Titanic» gewinnt 11 Oscars und wird zum erfolgreichsten Film aller Zeiten
11.05.	Indien führt unterirdische Atomtests durch.
03.06.	ICE-Zugsunglück von Enschede (101 Tote)
12.07.	Ende der Fussball WM in Frankreich: Frankreich – Brasilien 3:0 (Finale)
01.08.	In den deutschsprachigen Ländern tritt die Rechtschreibereform in Kraft
07.08.	Bombenanschlag auf die US-Botschaft in Daressalam (Tansania)
02.09.	Swissair MD11 stürzt vor Halifax (Kanada) ins Meer
07.09.	Gründung von Google durch Larry Page and Sergey Brin
15.09.	Die Europäische Kommission gibt die Potenzpille Viagra frei
27.10.	Ende der Ära Kohl – Gerhard Schröder wird neuer deutscher Bundeskanzler
06.12.	In Venezuela gewinnt Hugo Chávez die Präsidentschaftswahlen

1999

Das ausgewiesene Eigenkapital beträgt Fr. 10 Mio.
Die Kundenausleihungen haben Fr. 100 Mio. überschritten.

01.01.	Der Euro wird in elf Staaten der EU als Buchgeld eingeführt
02.01.	Osama Bin Laden bekennt sich zu den Bombenanschlägen auf die US-Botschaften in Nairobi und Daressalam
12.03.	NATO-Osterweiterung: Polen, Tschechien und Ungarn treten den NATO bei
24.03.	Romano Prodi wird neuer EU-Kommissionspräsident
23.05.	50-jähriges Jubiläum der Gründung der Bundesrepublik Deutschland
12.06.	NATO-Truppen marschieren in den Kosovo ein
09.08.	Boris Jelzin ernennt Wladimir Putin zum neuen russischen Ministerpäsidenten
11.08.	Totale Sonnenfinsternis in Asien und Europa
17.08.	Erdbeben der Stärke 7,4 im Nordwesten der Türkei (18’000 Tote)
03.09.	Die Quizsendung «Wer wird Millionär?» mit Günter Jauch startet auf RTL
01.12.	Nordirland erhält nach 27 Jahren britischer Herrschaft seine Autonomie zurück
15.12.	Nach wochenlangen Regenfällen kommt es in Venezuela zu katastrophalen Erdrutschen (bis zu 50’000 Tote)
20.12.	Rückgabe von Macau durch Portugal an die Volksrepublik China
27.12.	Orkan «Lothar» verwüstet mit 213 km/h die Schweiz, Frankreich und Deutschland
31.12.	Die USA übergeben den Panamakanal, der seit 1914 unter US-amerikanischer Hoheit stand, an Panama

Gertsch Holzbau AG, Tromwil

Garage Rolli, Goffers

Gertsch Holzbau AG, Tromwil

Garage Rolli, Goffers

2000

Der Millennium-Jahreswechsel verläuft bei der EKR ohne Probleme. Die ganze Infrastruktur funktioniert problemlos. Die Post schliesst ihre Schalter in Helgisried und kündigt gleichzeitig die Zusammenarbeit mit der EKR Zweigstelle.
Die EKR gehört zu den ersten Banken mit aktivem Internetauftritt (www.ekr.ch).

01.01.	Die neue Schweizerische Bundesverfassung tritt in Kraft
17.02.	Microsoft bringt sein Betriebssystem Windows 2000 auf den Markt
26.03.	Der kommissarische Amtsinhaber Wladimir Putin wird zum russischen Präsidenten gewählt
11.05.	Die Bevölkerungszahl in Indien überschreitet die Schwelle von einer Milliarde Einwohnern
01.07.	Eröffnung der 16 km langen Öresund-Brücke: Verbindung Kopenhagen (Dänemark) nach Malmö (Schweden)
02.07.	Ende der Fussball EM in Belgien und den Niederlanden: Frankreich – Italien 2:1 nach Verlängerung
25.07	Ende eines Mythos: Concorde-Flugzeug explodiert kurz nach dem Start in Paris
28.09.	Durch den Besuch Ariel Scharons auf dem Tempelberg in Jerusalem wird die zweite Intifada ausgelöst
01.10.	Ende der Olympischen Sommerspiele in Sydney (Australien)
11.11.	Bei einem Brand in der Gletscherbahn Kaprun sterben 155 Menschen
27.11.	Der mit 24,5 km längste Strassentunnel (Laerdaltunnel) der Welt wird in Norwegen für den Verkehr freigegeben
12.12.	Eine Entscheidung des Supreme Court spricht George W. Bush den Sieg in der Wahl zum US-Präsidenten zu

2001

Die anvertrauten Kundengelder übersteigen Fr. 100 Mio. Dank der stetigen positiven Geschäftsentwicklung wird die Dividende um 1% auf 13 % erhöht. Trotz intensiven Verhandlungen kündigt die Post ebenfalls unsere Zweigstelle in Hinterfultigen. Einführung der Dienstleistung E-Banking.

26.01.	Erdbeben der Stärke 7,7 in Gujarat Indien (20’000 Tote)
26.02.	Der Vertrag von Nizza (u.a. neu: Qualifizierte Mehrheit statt Einstimmigkeit) wird unterzeichnet
04.03.	Die Schweizer stimmen der Volksinitiative «Ja zu Europa» und damit gegen EU-Beitrittsverhandlungen zu
23.03.	Nach 15 Jahren in der Umlaufbahn wird die Raumstation MIR gezielt zum Absturz gebracht und verglüht über dem Pazifik
31.03.	Internet-Blase platzt und schickt die Börsen weltweit auf Talfahrt
13.05.	Italien: Wahlsieg der Partei Forza Italia unter Silvio Berlusconi. Dieser wird Regierungschef
07.06.	Tony Blair wird als Premierminister von Grossbritannien wiedergewählt
22.06.	Krawalle beim G8-Gipfel in Genua
11.09.	Terroranschläge auf das World Trade Center in New York
27.09.	Beim Zuger Attentat werden 14 Politiker von Friedrich Leibacher erschossen
02.10.	Swissair Grounding
24.10.	Brandkatastrophe im Sankt-Gotthard-Tunnel
24.11.	Flugzeugabsturz in Bassersdorf ZH des Crossair-Fluges 3597 mit 24 Toten

Zimmerwald, Richtung Niedermuhlern >

2002

Eröffnung der Filiale in Zimmerwald. Die Unterstützung der Bevölkerung für unsere Geschäftstätigkeit auf dem ganzen Längenberg ist enorm. Die Bilanzsumme erhöht sich um markante 12 % und erreicht Fr. 150 Mio.

01.01.	Der Euro kommt und wird offizielles Zahlungsmittel der EU
01.01.	Inkrafttreten der bilateralen Abkommen zwischen der EU und der Schweiz
24.02.	Ende der Olympischen Winterspiele in Salt Lake City (USA): Simon Ammann wird Doppelolympiasieger
03.03.	Das Schweizer Volk stimmt der Zugehörigkeit zu den Vereinten Nationen (UNO) zu
05.05.	Jacques Chirac wird in Frankreich wiedergewählt
30.06.	Ende der Fussball WM in Japan und Südkorea: Brasilien – Deutschland 2:0 (Finale)
03.07.	Steve Fossett gelingt in dreizehneinhalb Tagen eine erfolgreiche Weltumrundung mit einem Ballon
12.08.	Hochwasser in Europa (Österreich, Tschechien, Polen, Italien, Deutschland)
12.10.	Bei einem Bombenanschlag auf Bali (Indonesien) werden 202 Menschen getötet
20.10.	Ende der Landesausstellung Expo02 im Drei-Seen-Land (Neuenburger-, Murten- und Bielersee)
19.11.	Ölkatastrophe vor Spanien verursacht durch den Öltanker «Prestige»
30.11.	SARS-Epidemie (akutes Atemnotsyndrom) bricht in Asien aus
13.12.	Der EU-Gipfel in Kopenhagen (Dänemark) beschliesst die Aufnahme von zehn neuen Mitgliedern (Osterweiterung)

2003

An der Generalversammlung nehmen erstmals über 250 GenossenschafterInnen teil. Im Filialgebiet Zimmerwald wurden bereits über 600 neue Konti eröffnet.

01.02.	Die Raumfähre Columbia bricht beim Wiedereintritt in die Erdatmosphäre auseinander; alle 7 Besatzungsmitglieder sterben
20.03.	Beginn des Dritten Golfkrieges gegen Saddam Hussein (Irak-Krieg)
10.04.	Air France und British Airways erklären, dass der Flugbetrieb mit der Concorde im Laufe des Jahres 2003 eingestellt wird
01.05.	US-Präsident George W. Bush erklärt den wesentlichen Teil der Kampfhandlungen im Irak für beendet
24.06.	Eine Concorde fliegt zum letzten Mal von New York nach Paris
06.07.	Roger Federer gewinnt zum ersten Mal in Wimbledon
30.07.	Der letzte VW Käfer rollt im Volkswagenwerk in Pueblo (Mexiko) vom Band
11.08.	Jahrhundert-Sommer bricht alle Rekorde. In Grono (Graubünden) werden 41,5 °C gemessen
10.12.	Neue «Zauberformel» Christoph Blocher (SVP) wird an Stelle von Ruth Metzler (CVP) als Bundesrat gewählt
13.12.	Irak: Saddam Hussein wird in Tikrit festgenommen
30.12.	Der italienische Milchverarbeiter Parmalat meldet Insolvenz an

Oberfeld, Zimmerwald >

2004

Die rechtliche und wirtschaftliche Unabhängigkeit ist ein wichtiger Bestandteil der strategischen Ausrichtung der Geschäftstätigkeit der EKR. Die stets positive Geschäftsentwicklung unterstreicht dies. Deshalb kündigt die EKR den Aktionärsbindungsvertrag mit der RBA Holding per Ende 2005 (zusammen mit 10 weiteren Banken).

08.02.	Volksabstimmung in der Schweiz. Bau einer zweiten Tunnelröhre am Gotthard wird deutlich abgelehnt
11.03.	Schwerer Terroranschlag in Madrid (191 Tote)
01.05.	EU-Osterweiterung um 10 auf neu 25 Staaten
22.05.	Königliche Hochzeit in Spanien: Kronprinz Felipe heiratet die frühere Fernsehmoderatorin Letizia Ortiz
04.07.	Ende der Fussball EM in Portugal: Griechenland – Portugal 0:1 (Finale)
29.08.	Ende der Olympischen Sommerspiele in Athen (Griechenland)
03.09.	Russische Spezialeinheiten erstürmen die Schule in Beslan (340 Tote)
06.10.	USA geben zu, dass im Irak keine Massenvernichtungswaffen gefunden wurden
16.10.	Die Schweizer Gewerkschaften GBI und SMUV fusionieren zur Grossgewerkschaft UNIA
02.11.	George W. Bush wird mit souveräner Mehrheit erneut für vier Jahre zum US-Präsidenten gewählt
11.11.	Jassir Arafat stirbt gegen 03:30 Uhr morgens, sein Leichnam wird nach Kairo gebracht
26.12.	Jahrhundertkatastrophe Tsunami in Südostasien ausgelöst durch ein Seebeben der Stärke 9 (230’000 Tote)

2005

Erfolgreiche Migration auf die neue moderne IT-Plattform Finnova. Die Kunden der EKR können somit unverändert von aktuellen, kundenfreundlichen Dienstleistungen profitieren.

22.03.	Die Fluggesellschaft Swiss wird durch die Lufthansa übernommen
02.04.	Papst Johannes Paul II. stirbt im Vatikan. Sein Nachfolger wird Benedikt XVI
27.04.	Erstflug des Airbus A380 in Toulouse (Frankreich) gelingt ohne Probleme
29.05.	Die Franzosen stimmen gegen die EU-Verfassung und stürzen damit die EU in eine politische Krise
01.06.	Auch die Niederländer stimmen gegen die EU-Verfassung
07.07.	Terroranschläge in London
30.08.	Hurrikan «Katrina» verwüstet New Orleans und die Südstaaten der USA
08.10.	Erdbeben der Stärke 7,6 nordöstlich von Islamabad (Pakistan) (80’000 Tote)
27.10.	Unruhen in Frankreich nachdem zwei Jugendliche bei der Verfolgung durch die Polizei starben
09.11.	Start der Raumsonde Venus Express zum Planeten Venus
22.11.	Angela Merkel wird deutsche Bundeskanzlerin

Holzlager im Thanwald, Rüeggisberg

Restaurant Bütschelegg

Brennholz aufrüsten, Brügglen

Gartenbijoux, Rüeggisberg

2006

Aufgrund der grossen Kreditnachfrage in unserer Region übersteigen die Ausleihungen an Kunden erstmals Fr. 150 Mio.

04.01.	Der israelische Ministerpräsident Arial Scharon erleidet einen schweren Schlaganfall
05.02.	Proteste in der muslimischen Welt gegen Mohammed Karikaturen einer dänischen Tageszeitung
26.02.	Die Weltbevölkerung erreicht die Marke von 6,5 Milliarden Menschen
26.02.	Ende der Olympischen Winterspiele in Turin (Italien)
10.04.	Italien: Bündnis unter Romano Prodi gewinnt die Wahlen gegen das Bündnis unter Silvio Berlusconi
11.04.	Der iranische Präsident Mahmud Ahmadinedschad erklärt den Iran offiziell zur Atommacht
09.07.	Ende der Fussball WM in Deutschland: Italien – Frankreich 1:1 nach Verlängerung, 5:3 nach Penaltyschiessen
24.07.	Das Flüchtlingsdrama vor den Kanarischen Inseln (Spanien) dauert an
09.10.	Nordkorea testet zum ersten Mal erfolgreich eine Atombombe
13.10.	Die UNO-Generalversammlung wählt den südkoreanischen Aussenminister Ban Ki-moon zum neuen Generalsekretär
04.11.	Stromausfall in Westeuropa, 10 Millionen Menschen sitzen im Dunkeln
30.12.	Das Todesurteil gegen Saddam Hussein wird in Bagdad (Irak) vollstreckt

2007

Bereits dürfen wir das 5-Jahre-Jubiläum der Filiale Zimmerwald feiern. Das Interesse an der EKR ist sehr gross. Die Generalversammlung wird von rund 300 GenossenschafterInnen besucht. Ebenfalls ist der traditionelle EKR-Brunch sehr beliebt.
Die Umgebung des Bankgebäudes wird erneuert und umgestaltet.
Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft beträgt erstmals über Fr. 3 Mio.
Die Dividende wird um 1% auf 14 % bzw. Fr. 70.– pro Anteilschein erhöht.

01.01.	Bulgarien und Rumänien treten der EU bei, welche nun aus 27 Staaten besteht
06.05.	Nicolas Sarkozy wird neuer Staatspräsident von Frankreich
22.06.	In ganz Mitteleuropa kommt es zu schweren Unwettern
07.07.	In Lissabon (Portugal), werden die Sieben neuen Weltwunder gekürt
15.07.	In Süd- und Südosteuropa führt eine Hitzewelle zu Temperaturen bis zu 45 °C
27.06.	Gordon Brown löst Tony Blair als Premierminister von Grossbritannien ab
30.08.	Beginn der weltweiten Finanzkrise, ausgelöst durch die US-Immobilienkrise
09.10.	Der Dow-Jones-Index erreicht einen neuen Höchststand mit 14’164,53 Punkten
19.10.	Nach dem Scheitern der EU-Verfassung einigen sich die EU-Staaten im «Vertrag von Lissabon»
21.10.	Bei den Parlamentswahlen gehen die SVP und Grüne Partei als Gewinner hervor
05.11.	Erdöl- und Goldpreis erreichen Rekordniveau. Der Euro klettert auf seinen höchsten Stand, während der US-Dollar schwächelt
15.11.	In den Alpen fällt binnen weniger Tage so viel Schnee wie seit etwa 30 Jahren nicht mehr
12.12.	Christoph Blocher wird abgewählt; an seine Stelle tritt Eveline Widmer-Schlumpf als neue Bundesrätin

LANDI, Rüeggisberg

LANDI, Rüeggisberg

Dorfmarkt und Bäckerei in Rüeggisberg

2008

Die Büroräumlichkeiten im 1. Stock werden renoviert.
Die alte Öl-Heizung wird durch eine Pellet-Heizung ersetzt.
Die überarbeiteten Rechnungslegungsvorschriften (Basel II) werden angewandt. Als obligationenrechtliche Revisionsstelle wird neu die Revisionsgesellschaft PricewaterhouseCoopers AG gewählt.

01.01.	Malta und Zypern führen den Euro als offizielle Landeswährung ein
31.01.	Mitteleuropa: Der Januar ist im Durchschnitt 3,5 Grad zu warm
01.03.	Kosovo erklärt die Unabhängigkeit und die Schweiz anerkennt sie
02.03.	Dimitri Medwedew löst Putin als russischer Staatspräsident ab
12.05.	Erdbeben der Stärke 7,9 im Süden Chinas (70'000 Tote)
12.06.	Irland: Das Volk entscheidet sich gegen den Vertrag von Lissabon
29.06.	Ende der Fussball EM in der Schweiz und Österreich: Spanien – Deutschland 1:0 (Finale)
15.09.	Das Finanzinstitut Lehman Brothers meldet Insolvenz an
17.09.	Ende der Olympischen Sommerspiele in Peking (China)
29.09.	Der Dow-Jones-Index verliert innerhalb eines Tages 6,98 %, der höchste Tagesverlust seit Bestehen des Aktienindex
04.11.	Barack Obama wird als erster Afroamerikaner zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt
31.12.	Der Landessender Beromünster wird stillgelegt

2009

Statutenrevision: Aufgrund geltender Gesetzgebung muss die Firma mit der Rechtsform ergänzt werden, d.h. neu ERSPARNISKASSE RÜEGGISBERG Genossenschaft.
Die Büroräumlichkeiten im EG werden renoviert.

01.01.	Die Slowakei führt den Euro als offizielle Landeswährung ein
13.01.	Der russisch-ukrainische Gasstreit findet durch Wiederaufnahme der Lieferungen durch Gazprom vorläufig ein Ende
16.01.	Der Ölpreis fällt auf 33 US-Dollar je Barrel und damit auf den tiefsten Stand seit fünf Jahren
15.01.	US-Airways-Flug 1549 endet mit einer Notwasserung auf dem Hudson River in New York City; alle überleben
01.04.	Beginnend in Mexiko kommt es zu einer weltweiten Übertragung der Schweinegrippe (H1N1-Influenza-Pandemie)
10.05.	Ende der Eishockey WM in der Schweiz: Russland – Kanada 2:1 (Finale)
01.06.	Air-France-Flug 447 endet mit dem Absturz über dem Atlantik. Alle 228 Insassen sterben
01.06.	Der Automobilkonzern General Motors meldet Insolvenz an und wird teilverstaatlicht
25.06.	Michael Jackson (King of Pop) verstirbt in Los Angeles, Kalifornien (USA)
16.09.	Bundesratswahl: Didier Burkhalter (FDP) wird als Nachfolger von Pascal Couchepin gewählt
15.11.	Schweiz wird Fussball Weltmeister – Ende der U17 Fussball WM in Nigeria: Schweiz – Nigeria 1:0 (Finale)
01.12.	Der Vertrag von Lissabon tritt in Kraft

2010

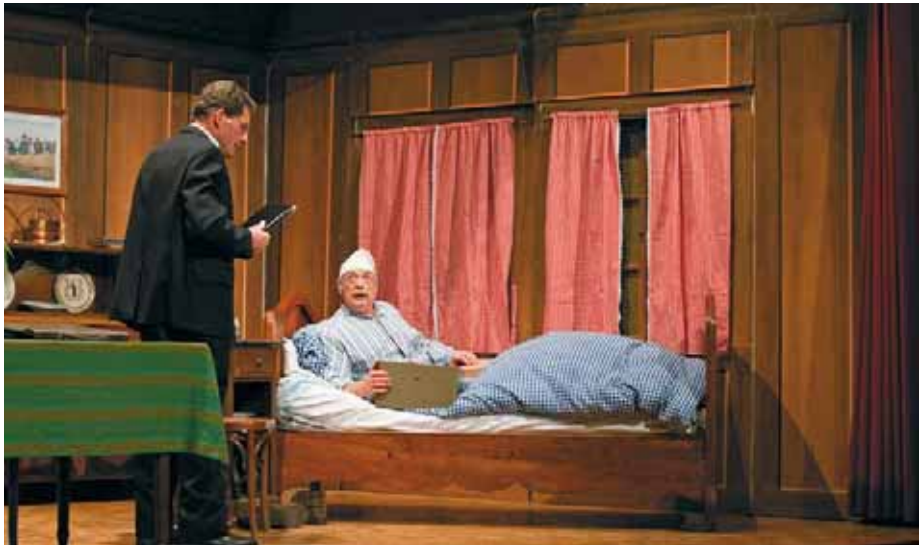
EKR feiert 175-Jahre-Jubiläum. Die Bilanzsumme beträgt erstmals über Fr. 200 Mio. Die eigenen Mittel (Eigenkapital zuzüglich Wertberichtigungen und Rückstellungen) betragen über Fr. 20 Mio.
Es wird eine zusätzliche Jubiläumsdividende von 3 % und zusätzliche Vergabungen von Fr. 50'000.– ausbezahlt.

Käserei Bütschel, REK AG

Käsekeller

Käserei Bütschel, REK AG

Käseplatte



Theateraufführung in Rüeggisberg

Theateraufführung in Rüeggisberg

Freilichttheater in Rüeggisberg

Veranstaltungen im Jubiläumsjahr

19. und 20. Juni 2010 **Zirkus Harlekin, Niedermuhlern**

Die EKR sponsert die zwei Vorstellungen in Niedermuhlern.

25. Juni bis 6. August 2010 **Freilichttheater «Vehdokter», Rüeggisberg (www.vehdokter.ch)**

Vehdokter

Tierarzt Rudolf Trachsel (1804–1894) von Rüeggisberg, eine vielseitige Persönlichkeit, Tierarzt, Mentor der Tierarzneischule Bern, Gemeinde- und Kantonspolitiker, Armenvater und Gründer der EKR vor 175 Jahren.
Die faszinierende Geschichte über das Leben und Wirken dieser aussergewöhnlichen Persönlichkeit steht im Zentrum des Freilichttheaters. Aufregende, dramatische Situationen aus einer bewegten Zeit werden von vielen Mitwirkenden aus der Region dargestellt und lassen ein Stück Geschichte aus dem 19. Jahrhundert wieder aufleben.

Die EKR ist Hauptsponsorin des Freilichttheaters. Zusätzlich verbilligt die EKR die Eintrittspreise für Kunden um Fr. 10.–.

31. Juli 2010 **EKR Jubiläumsgeneralversammlung, Festzelt Schulhausareal Ziegelacker Rüeggisberg**

EKR
ERSPARNISKASSE RÜEGGISBERG

Anlässlich des Jubiläums findet die Generalversammlung im Sommer statt. Im Anschluss der ordentlichen Generalversammlung wird eine Jubiläums-Generalversammlung mit musikalischer Umrahmung und Gastrednern durchgeführt.

1. August 2010 **EKR Jubiläumsbrunch, Festzelt Schulhausareal Ziegelacker Rüeggisberg**

EKR
ERSPARNISKASSE RÜEGGISBERG

Am Sonntag nach der Jubiläumsgeneralversammlung wird ein Brunch offeriert. Ähnlich wie in den Vorjahren. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

3./4. & 10./11. September 2010 **Freundschaftsschiessen in Hinterfultigen**

Anlässlich des 125-Jahr-Jubiläums der Militärschützen Fultigen wird ein Freundschaftsschiessen mit den Schützenvereinen Rüeggisberg, Bütschel, Niedermuhlern, Zimmerwald/Kehrsatz organisiert. Die EKR sponsert diesen Wettkampf. Jede Gruppe wird einen Barpreis erhalten.

Ende Oktober 2010 **Filmabend in der Turnhalle Rüeggisberg**

«Der grosse Bankraub von Rüeggisberg». Dieser Film wurde u.a. in den Räumlichkeiten der Bank in Rüeggisberg gedreht. Erstmals wird dieser Film vorgeführt.

Verwaltungsrat, Verwalter, Personal

Verwaltungsratspräsidenten EKR von 1835 – 2010

1835 – 1884	Rudolf Trachsel, Niederbütschel
1884 – 1885	Friedrich Hofmann, Belp
1885 – 1886	Notar Schärrer, Rüeggisberg
1886 – 1891	Friedrich Marti, Rüeggisberg
1891 – 1914	Friedrich Brönnimann, Rüeggisberg
1914 – 1942	Albrecht Brönnimann, Oberbütschel
1943 – 1960	Ernst Brönnimann, Rüeggisberg
1960 – 1968	Johann Maurer, Rüeggisberg
1968 – 1978	Kaspar Trachsel, Niederbütschel
1978 – 1994	Walter Käser, Rüeggisberg
1994 – 2010	Otto Blatter, Oberbütschel

Verwalter EKR von 1835 – 2010

1835 – 1859	Christian Messerli, Rüeggisberg
1860 – 1872	Rudolf Krebs, Rüeggisberg
1872 – 1875	Johannes Binggeli, Rüeggisberg
1875 – 1885	Friedrich Binggeli, Rüeggisberg
1885 – 1891	Friedrich Burren, Rüeggisberg
1891 – 1939	Gottfried Tschirren, Rüeggisberg
1939 – 1985	Hans Reusser, Rüeggisberg
1985 – 1996	Daniel Hauert, Riggisberg
1996 –	Kurt Stauffer, Rüeggisberg

Von links nach rechts: Markus Blatter, Karl Tschirren, Rosmarie Lüthi, Bendicht Zimmermann, Otto Blatter, Hansruedi Zwahlen, Hans Tschirren

Verwaltungsrat Stand 1. Januar 2010

Präsident:
Otto Blatter, Finanzverwalter i.P., Oberbütschel

Vizepräsident:
Bendicht Zimmermann, Meisterlandwirt, Hinterfultigen

Mitglieder:
Markus Blatter, eidg. dipl. Schreinermeister, Betriebsleiter, Zimmerwald
Rosmarie Lüthi, kaufm. Angestellte, Hinterfultigen
Hans Tschirren, Meisterlandwirt, Niedermuhlern
Karl Tschirren, LANDI Geschäftsführer, Rüeggisberg
Hans Rudolf Zwahlen, Landwirt, Oberbütschel

Personal Stand 1. Januar 2010

Verwalter:

Kurt Stauffer
eidg. dipl. Bankfach-Experte, FND d. HFW

Stv. Verwalter:

Ueli Reinhard
Leiter Kredite

Prokurist:

Markus Vifian
Leiter Finanz & Kasse, Kundenberater Anlage & Vorsorge

Handlungsbevollmächtigte:

Beat Kauer,
Betriebsökonom FH, Leiter Rechnungswesen, Kundenberater Anlage & Vorsorge

Silvia Rohrbach
Sachbearbeiterin Stammdaten, Kundenberaterin

Veronika Rohrbach-Schären
Filialleiterin Zimmerwald, Leiterin Zahlungsverkehr, Kundenberaterin

MitarbeiterInnen:

Marliese Beyeler-Hänni
Leiterin NetBanking, Sachbearbeiterin Zahlungsverkehr, Kundenberaterin

Michèle Grogg
Leiterin Informatik, Sachbearbeiterin Rechnungswesen, Betreuung Lehrlinge, Kundenberaterin

Tina Hachen
Kundenberaterin

Pascal Jutzet,
Kundenberater Kredite

Renée Marti
Sachbearbeiterin Zahlungsverkehr, Kundenberaterin

Natascha Nydegger-Haldemann
Kundenberaterin

Yvonne Ramseyer
Leiterin Stammdaten, Kundenberaterin

Lernender:

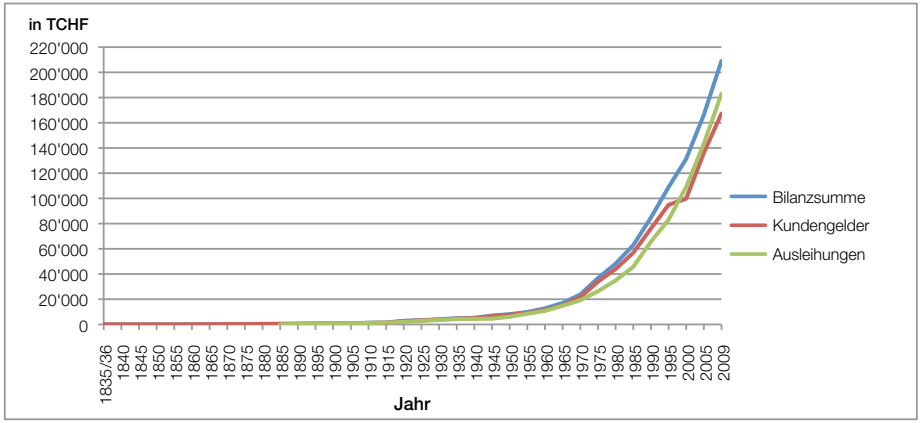
Stefan Käser
3. Lehrjahr

Entwicklung der EKR

Entwicklung Ersparniskasse Rüeggisberg Genossenschaft

Jahr	in TCHF Bilanzsumme	in TCHF Kundengelder	in TCHF Ausleihungen
1835/36	8	5	
1840	14	8	
1845	19	13	
1850	19	11	
1855	28	15	
1860	50	35	
1865	71	53	
1870	162	139	
1875	341	316	
1880	401	373	
1885	431	420	**
1890	522	504	457
1895	667	641	578
1900	784	745	731
1905	996	919	917
1910	1’322	1’198	1’287
1915	1’471	1’389	1’297
1920	2’814	2’701	2’007
1925	3’377	3’196	2’895
1930	4’055	3’798	3’512
1935	4’925	4’628	4’295
1940	5’211	4’855	4’414
1945	7’020	6’586	4’561
1950	8’124	7’599	6’092
1955	9’853	9’182	8’495
1960	12’735	11’413	10’784
1965	17’025	15’124	14’796
1970	23’714	21’587	19’162
1975	36’671	33’843	26’299
1980	48’149	43’961	34’827
1985	62’839	56’817	45’674
1990	84’662	75’963	65’556
1995	108’829	94’852	83’004
2000	131’317	99’791	109’033
2005	166’230	136’008	143’346
2009	209’013	167’260	182’996

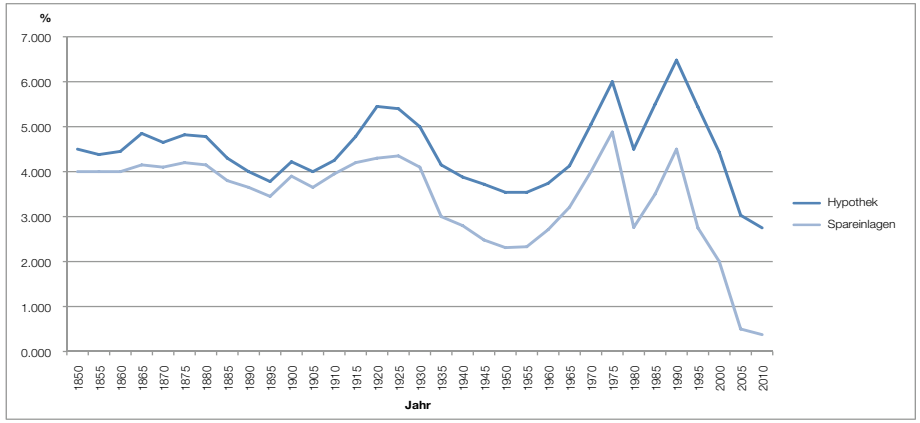
** Die genauen Zahlen vor 1890 betr. Ausleihungen sind nicht verfügbar.



Aussicht vom Kloster Rüeggisberg

Entwicklung der Zinssätze (Jahresdurchschnittswerte)

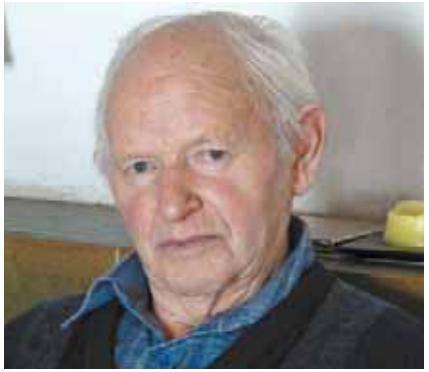
Jahr	Hypothek	Spareinlagen
1850	4.500	4.000
1855	4.380	4.000
1860	4.450	4.000
1865	4.850	4.150
1870	4.650	4.100
1875	4.820	4.200
1880	4.780	4.150
1885	4.300	3.800
1890	4.000	3.650
1895	3.780	3.450
1900	4.220	3.900
1905	4.000	3.650
1910	4.250	3.950
1915	4.780	4.200
1920	5.450	4.300
1925	5.400	4.350
1930	5.000	4.100
1935	4.150	3.000
1940	3.880	2.800
1945	3.720	2.480
1950	3.540	2.310
1955	3.540	2.330
1960	3.740	2.710
1965	4.130	3.210
1970	5.050	4.000
1975	6.000	4.880
1980	4.500	2.760
1985	5.500	3.500
1990	6.480	4.500
1995	5.440	2.750
2000	4.430	2.000
2005	3.030	0.500
2010	2.750	0.375



Längenberg, Sicht Richtung Gürbetal

Gespräche mit Rüeggisbergern

Vieles aus der Vergangenheit wird uns aus Büchern weitererzählt. Deshalb entstand die Idee, mit «lebenden Zeitzeugen» Gespräche zu führen. So wurden im Januar und Februar 2010 mit Rüeggisbergern Gespräche durchgeführt. Teils erzählten sie von ihrem «Ämtli» bei der EKR, teils von anderen Erlebnissen rund um die EKR oder von Rüeggisberg. Daraus entstanden vier abwechslungsreiche und interessante Berichte.



Käser Walter, geb. 1927
Rüeggisberg

Pensionierter Landwirt
Dorf

Verwaltungsrat EKR
von 1974–1978

Verwaltungsratspräsident EKR
von 1978–1994

Wenn Walter Käser auf seine Zeit als Verwaltungsratspräsident zurückschaut, dann gibt es vor allem ein Thema, das ihm bis heute in lebendiger Erinnerung geblieben ist: Die Erweiterung des Bankgebäudes 1981/82.
Heute ist er froh darüber, dass er dieses Projekt als Präsident unterstützt und durchgeführt hat, er ist aber auch glücklich darüber, dass dieses umstrittene Unterfangen so gut geklappt hat.

Ja, das Bankgebäude zu erweitern, war eine bedeutende Entscheidung in seiner Amtszeit, längerfristig betrachtet eine wichtige und bestimmt notwendige. Bestimmt gab es viele Leute, die dieses Projekt unterstützten und befürworteten, aber auch Kritik gegenüber der Bank, dem Verwaltungsrat und natürlich gegenüber dem Präsidenten wurde laut. Man erkannte den Sinn für dieses Unterfangen nicht, empfand dies als Geldverschwendung; man befürchtete gar, die finanziellen Aufwendungen seien zu massiv. «Natürlech hets iim mängisch möge u äs isch iim nöch gange, aber me het das müesse chönne uf d'Site schiebe», erinnert sich Walter Käser, wenn er an die Kritiker zurückdenkt.
Auch im Verwaltungsrat war man sich zuerst nicht einig, ob man dieses umfangreiche Vorhaben verantworten könne, es wurde reichlich diskutiert, doch schliesslich kamen die Räte dann doch auf den gleichen Nenner und alle standen hinter dem Entschluss.
Als es dann mit dem Bau losging, war Walter Käser erfreut über die angenehme Zusammenarbeit zwischen der EKR, dem Architekten Fritz Pauli von Riggisberg und den engagierten Gewerblern, die speditive und qualitativ sehr gute Arbeit leisteten. Das Resultat konnte sich zeigen lassen und war überaus erfreulich. Trotz der grosszügigen Erweiterung des ganzen Gebäudes auf der Ostseite wurde sein ursprüngliches Aussehen bewahrt. Sogar die Kritiker waren vom Ergebnis überzeugt und sprachen sich im Nachhinein positiv über das schöne Gebäude aus. Auch Walter Käser ist überzeugt, dass die EKR bis heute ein freudiger Anblick ist, ein repräsentatives Bauwerk, das das Dorfbild positiv prägt.

Aber natürlich gab es während der Amtszeit von Walter Käser auch viele andere Ereignisse und Entscheidungen, die gefällt werden mussten. So wurde unter seiner Präsidentschaft der langjährige Verwalter Hans Reusser verabschiedet und Daniel Hauert wurde als Nachfolger gewählt. Über Hans Reusser hat Walter Käser viel Lob auszusprechen. Er war stets ein bodenständiger, bescheidener und weitsichtiger Mann, die EKR hat ihm viel zu verdanken. Mit der EKR ging es unter seiner Leitung stetig aufwärts; als Hans Reusser 1939 die Nachfolge von Gottfried Tschirren antrat, betrug die Bilanzsumme Fr. 5 Millionen, als er 1985 pensioniert wurde Fr. 60 Millionen.

Mit Daniel Hauert wurde dann aber im Jubiläumsjahr ein würdiger Nachfolger gewählt. Die Aufgaben und Anforderungen an einen Verwalter sind stetig gestiegen und es war wichtig, jemanden anzustellen, der mit diesen neuen Entwicklungen in der Bankenwelt Schritt halten konnte, und in Daniel Hauert hatte man die richtige Person gefunden. Für die EKR war es positiv, dass eine jüngere, weitsichtige Generation die Leitung übernommen hatte und stetig vorwärts ging. Walter Käser ist stolz auf die EKR. Er ist überzeugt, dass «üses Bänkli» eine Vi-

sitenkarte für Rüeggisberg ist. Die EKR ist in Rüeggisberg verankert und es war stets wichtig, dass sie selbstständig bleibt. Dass die EKR auch in der heutigen Zeit eine starke, solide und eigenständige Bank ist und bleibt, ist nicht selbstverständlich, andere Banken haben mehr Mühe. Die EKR konnte sich gar mit der Filiale in Zimmerwald noch erweitern. Es ist erfreulich zu sehen, wie der Betrieb geführt wird, die Kundschaft schätzt die Freundlichkeit und die Kundennähe des EKR-Teams. «Vo nüt gits nüt», ist Walter Käser überzeugt, aber die EKR ist auf dem richtigen Weg.

Rückblickend auf seine 20-jährige Amtszeit als Verwaltungsrat und Präsident sieht Walter Käser vor allem das Positive. Auch wenn es mal etwas Unerfreuliches gab, so konnte man stets «zämä redä». Aus der Kritik zieht Walter Käser auch positive Aspekte, denn sie ist lehrreich und es gibt nichts Neues ohne Kritik. Aber natürlich gab es für seine Arbeit und Bemühungen auch viel Anerkennung. Walter Käser erinnert sich auch gerne an die Zusammenarbeit und den Zusammenhalt im Verwaltungsrat zurück. Auch wenn es manchmal anstrengend und zeitaufwändig war, es war eine schöne und erfüllte Zeit!

Zum Schluss blickt Walter Käser in die Zukunft, denn schliesslich wird diesen Sommer das Heimwesen der Käsers im Mittelpunkt des Freilichttheaters über den Bankgründer Rudolf Trachsel stehen. Er ist überzeugt, dass diese Produktion nur positiv für Rüeggisberg sein wird. Bestimmt, es gibt vieles zu tun, viele freiwillige Helfer sind notwendig, damit dieses Projekt glückt, aber er ist überzeugt, dass das Resultat bestimmt erfreulich sein wird. Er lässt sich überraschen und vertraut den Verantwortlichen, dass dieses Vorhaben ein Erfolg wird. In dieser Form ist dieses Projekt bestimmt einmalig in Rüeggisberg.

Käser Fritz, geb. 1923
Rüeggisberg

Pensionierter Landwirt
Tiefenbrünnen

Mit seinen 87 Jahren kann Fritz Käser auf ein abwechslungsreiches und erfülltes Leben mit Höhen und Tiefen zurückschauen. Wohl in keinem anderen Jahrhundert gab es in so kurzer Zeit eine solche Entwicklung und so viele technische Fortschritte, wie im letzten. Wohl kaum eine Generation hat so viele Veränderungen selbst miterlebt, wie die von Fritz Käser.
Fast sein ganzes Leben verbrachte Fritz Käser in Rüeggisberg, einzig ein paar Jahre seiner Kindheit und Jugend verbrachte er ausserhalb der Gemeinde. Die ersten Kindheitsjahre verbrachte er auf dem mütterlichen Hof im Dorf Rüeggisberg. Im Frühling, bevor er eingeschult wurde, pachtete die Familie die Lischern in Rüeggisberg. Somit konnte Fritz Käser 2 Jahre in Rüeggisberg zur Schule gehen. Danach zog die Familie aus der Gemeinde weg, um in Gurzelen einen Hof in Pacht zu nehmen. Nach 4 Jahren musste die Familie nach Huttwil weiterziehen, da die Eigentümer das Heimwesen wieder selbst bewirtschaften wollten. Dort besuchte Fritz Käser die letzten 3 Schuljahre als Realschüler. Fritz Käser hätte sehr gerne die Sekundarschule besucht. Doch wie es früher oft der Fall war, erklärte ihm sein Vater, als sie noch in Gurzelen lebten, falls sie hier wegziehen müssten, wäre der Weg zur Sekundarschule bestimmt zu weit. In Huttwil wäre das Sekundarschulhaus lediglich 100 Meter vom elterlichen Heimwesen entfernt gewesen, doch zu diesem Zeitpunkt war ein Wechsel nicht mehr möglich.

Als er die Schule absolviert hatte, wäre er gerne zur Bahn gegangen. Die Eisenbahn in Huttwil hatte ihn stets beeindruckt und begeistert. Damals wurden die

Züge noch mit mächtigen Dampflokomotiven angeführt. Doch wie es damals häufig vorkam, entschied das Schicksal anders. Der Grossvater mütterlicherseits wollte seinen Bauernhof im Dorf Rüeggisberg an Fritz Käsers Eltern weitergeben. So kam es, dass Fritz Käser nach seiner Konfirmation wieder zurück nach Rüeggisberg kam. Der Vater erklärte ihm, dass er nun am Hof kräftig mit anpacken müsse und leider nicht zur Bahn gehen könne. Das war hart für ihn.
Schliesslich entschied sich Fritz Käser, eine landwirtschaftliche Schule zu besuchen. Die Aufnahmeprüfung hatte er bereits absolviert und bestanden. Doch zu diesem Zeitpunkt war Krieg und wie es vielen Leuten aus dieser Generation ging, konnte auch Fritz Käser dem Militärdienst nicht entgehen. Nach der bestandenen Prüfung musste er angeben, wo er militärisch eingeteilt sei und man teilte ihm mit, dass er die Ausbildung nicht beginnen könne, da er im Januar zum aktiven Dienst eingezogen würde.

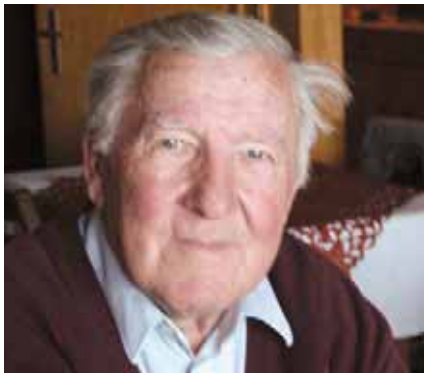
Im darauffolgenden Sommer starb sein Götti, der ein Heimwesen im Tiefenbrünnen, Rüeggisberg bewirtschaftete. Der Götti war ledig gewesen und Fritz Käser der einzige Nachkomme in dieser Verwandtschaft, der Bauer war. So kam es, dass Fritz Käser im jungen Alter von 21 den Tiefenbrünnen übernahm.
Zu diesem Zeitpunkt war Fritz Käser bereits mit seiner Frau, die im Bären Köchin war, verlobt. Es lag viel Schnee, als er schliesslich am 3. Februar 1945 seine Verlobte Marie vor dem Zivilstandesbeamten Adolf Trachsel heiratete. Direkt nach dem Zivilstandesamt gingen sie ins Pfarrhaus.
Natürlich hatte das junge Ehepaar kaum Geld, um das Heimwesen zu kaufen. Die Kasse in Rüeggisberg war ihnen wohl gesonnen, sagt Fritz Käser heute. Mit der Hilfe der Bank und den beiden Väter, konnte er den Bauernhof kaufen und die Erben auszahlen. «Natürlech het me sech i de erschte Jahr gnue ta». Viele junge Familien erlebten damals ein ähnliche Situation. Das Haus war sehr alt und der Götti hatte nie etwas daran erneuert.

Fritz Käser ist sehr froh darüber, hat ihm die EKR stets geholfen. Er ist der Bank und dem damaligen Verwaltungsrat, aber auch dem Verwalter Hans Reusser, sehr dankbar, haben sie ihn unterstützt und konnte er dadurch einst den Tiefenbrünnen erwerben, denn schliesslich gab es auch noch andere Interessenten. Als das Ehepaar Käser drei ihrer Kinder innerhalb von drei Jahren bekam, gab es im Haus noch kein warmes Wasser, man musste das Wasser draussen beim Brunnen holen. Im Jahr 1961 konnte schliesslich im Wohnhaus die Küche umgebaut und mit einem Kochherd ergänzt werden. Ebenfalls wurden ein Boiler und eine Dusche eingebaut und 5 neue Zimmer wurden geschaffen. 4 Jahre später konnte auch noch ein neuer Stall gebaut werden.

Eine schwierige Zeit kam für Fritz Käser im Winter 1956. Er kann sich noch gut erinnern, dass es damals ein aussergewöhnlich kalter Winter war. Fritz war draussen am Holz sägen und hat sich dabei 3 Finger abgesägt. Der alte Dr. Stucki holte ihn im Tiefenbrünnen ab und ein langer Spitalaufenthalt, der bis im Mai dauerte, folgte. Die Kinder waren damals noch klein, und der Bauernbetrieb musste irgendwie weitergeführt werden. Auch die medizinische Versorgung war damals natürlich um einiges schlechter als heute, es gab noch kein Penicillin. Um später selbst wieder melken zu können, kaufte er sich schliesslich seine erste Melkmaschine.

Schon seit einigen Jahren lebt Fritz Käser nun im Altersheim Riggishof in Riggisberg. Er ist zufrieden und fühlt sich wohl. Bestimmt, man muss sich anpassen, aber er hat mit allen Mitbewohnern ein gutes Verhältnis. Manchmal ist es aber für ihn nicht einfach, mit anzusehen, wie andere Mitbewohner um ihn sterben. Seine Zeit weiss Fritz Käser zu nutzen. So ist er immer noch handwerklich aktiv und jeden Abend nach dem Essen liest er seinen Mitbewohnern berndeutsche Geschichten vor. Ebenfalls erfreut er sich an seinen Kindern, Grosskindern und Urgrosskindern.

Abschliessend sagt Fritz Käser, dass es ihm gut gehe, natürlich ist es nicht mehr ganz wie zu Hause, aber es lässt sich hier gut leben.



Marti Werner, geb. 1930
Riggisberg

Pensionierter Wirt
Hasli

Rechnungsrevisor EKR
von 1975–1983

Verwaltungsrat EKR
von 1984–2000

Werner Marti erzählt von seiner Zeit als Revisor und Verwaltungsrat der Ersparniskasse Rüeggisberg.
Als er als kleiner Junge mit seinem Ersparten zur Bank ging, lief dies noch anders als heute. Der damalige Kassier und Verwalter, Gottfried Tschirren, nahm ihn im Stöckli in Tromwil herzlich in Empfang und sagte ihm, er solle noch auf dem Ofen Platz nehmen. Der Kassenschrank war offen. Das von ihm ersparte Geld im Kässeli wurde noch von Hand in das entsprechende Sparbuch eingetragen. So wurde der Bankbesuch einfach und kurz abgehalten.
Im Jahr 1975 wurde Werner Marti unter der Bankleitung von Hans Reusser als Revisor gewählt. Später im Jahr 1984 wurde er im Restaurant Bären zum Verwaltungsrat ernannt. Da die Generalversammlungen noch nicht so gut besucht waren wie heute, fanden sie noch in den jeweiligen Restaurants statt. Bis es Ende der 80er Jahre doch zu eng wurde und man in die Turnhalle ausweichen musste.
Schon unter der Leitung von Hans Reusser wurde eine VR-Reise durchgeführt. Anfänglich einen halben Tag, später einen Ganzen. Speziell war jeweils, als nach dem Essen noch eine kurze Sitzung in einem anderen Raum stattfand. Hans Reusser liess über 3–4 Geschäfte bestimmen.
In den 80er Jahren war es Mode, dass die Banken in der Gegend ihre Gebäude umbauten. Es war damals noch wichtig, dass die Bank etwas herzeigte. Der Umbau kam nicht bei allen Kunden gut an. Es wurde hart kritisiert, doch am Schluss wurde gelobt.

Gurnigel im Gantrischgebiet

Es war richtig, dass nicht alles Profis im Verwaltungsrat sassen. Manchmal war es auch wichtig, den gesunden Menschenverstand walten zu lassen. Die Zeit als Verwaltungsrat war sehr interessant. Wie es doch am Anfang noch keine Traktandenliste gab, wurde es immer wie umfangreicher. Doch er war mit Leib und Seele dabei.
Als Hans Reusser demissionierte, war es nicht einfach, einen Ersatz zu finden. Auf das erste Inserat meldete sich kein Interessent. Als man die Stelle zum zweiten Mal inserierte, meldete sich Daniel Hauert. Mit dem Wechsel des Verwalters änderte sich einiges. Neu gab es Computer, die Regeln änderten sich und es wurde nach und nach komplizierter, als Laie im Verwaltungsrat zu sitzen. Ebenfalls war er bei der Neuwahl von Kurt Stauffer dabei.
Nach seiner Pensionierung kam die Zeit des Bankensterbens, daher nahm er immer mehr noch an zusätzlichen Sitzungen, z.B. bei andern Banken, teil. Die Ersparniskasse Rüeggisberg war schon damals auf dem richtigen Weg. Die Entscheide wurden immer vorsichtig gefällt, bis anfangs 90er Jahre der Chefrevisor verlautete, dass die EKR ihr Geld nicht weiter anhäufen, sondern sich an Institutionen beteiligen sollte. Der erste Versuch scheiterte jedoch...

Guggisberg Fritz, geb. 1930
Rüeggisberg

Pensionierter Lehrer
Stygenacker

Rechnungsrevisor EKR
von 1973–1979

Mit der EKR hat sich Fritz Guggisberg auch publizistisch wiederholt beschäftigt.

Er erinnert sich wie Werner Marti noch gut an den «Kässelima» in Tromwil. Mit seinem Vater einen Ausflug nach Tromwil zu unternehmen und sein Kässeli zu leeren, war jedes Mal ein schönes Erlebnis und seine frühe Erinnerung an die EKR.
Die erste Zusammenarbeit mit der EKR erfolgte 1985, als Fritz Guggisberg anlässlich des Jubiläums «150 Jahre EKR» die illustrierte Schrift «Die Gemeinde Rüeggisberg heute» verfasste. Im gleichen Jahr entstand auch das Theater «Der Vehdokter Trachsel», das der Männerchor im Bären Rüeggisberg und an der Jubiläumsgeneralversammlung auf der Bütschelegg aufführte.
Die wichtigste Zusammenarbeit mit der EKR erfolgte von 1993–2005, als Fritz Guggisberg die Kulturbeilagen im Geschäftsbericht der Bank schrieb. So behandelte er jedes Jahr eine andere Thematik rund um die Gemeinde Rüeggisberg, bis er im Jahr 2005 seine Reihe mit dem Thema «Längenberg» abschloss. Der Verfasser ist der EKR sehr dankbar, dass sie ihn in seinem Vorhaben unterstützte und ihm die Möglichkeit gab, historische und heimatkundlich kulturelle Beiträge zu veröffentlichen, was 2005 zur Herausgabe des Rüeggisberg-Buches führte.
Aufgrund der Tatsache, dass sich der Lehrer zeitlebens mit der Geschichte des Dorfes und der Gemeinde beschäftigte, wurde er im Laufe der Zeit als «Lokalhistoriker» oder «Dorfchronist» bezeichnet.

Während Fritz Guggisberg auch die Geschichte der Bank studierte, stiess er unweigerlich auf den im 19. Jahrhundert lebenden Vehdoktor Rudolf Trachsel, der für Rüeggisberg eine wichtige Person war und ebenfalls für die Region grosse Verdienste leistete.
Im Nachhinein schmunzelt der Verfasser über die Entstehung seines ersten historischen Theaterstückes. Es entstand in den Sommerferien und der 3. Akt in den Herbstferien in Livorno, weshalb er alle Unterlagen und Materialien im Reisegepäck bei sich hatte. Wären ihm diese abhanden gekommen, so wäre die ganze Arbeit zunichte gewesen.
Nun, 25 Jahre später, wird eben dieses Theaterstück neu inszeniert und als Freilichtaufführung im Sommer zum 175-Jahr-Jubiläum der EKR aufgeführt. Eine Umformung des damaligen Theaters zu einer Erzählung hat die EKR vor einem Jahr drucken lassen und gratis herausgegeben.
Fritz Guggisberg ist nun 80 Jahre alt. In Oberbütschel aufgewachsen, lebt er seit jeher in der Gemeinde, mit der er sich intensiv auseinandersetzt, hat viel Freude, aber auch Unangenehmes und manche Umstellung erlebt.
Als er 1951 mit Unterrichten begonnen hatte, gab es in der Schule Rüeggisberg drei Klassen. Sie mussten 1960 auf vier erweitert werden, weil die Schülerzahl annähernd gleich hoch war, wie heute in der ganzen Gemeinde zusammen. Schulklassen mit fast 40 SchülerInnen waren keine Seltenheit. Aber schon in den 30er Jahren gab es hohe Schülerzahlen.
Nach Mitte der 50er Jahre kam die Zeit des Schulhaus-Bau-Booms. Die Schulhäuser der Gemeinde konnten mit grosser Hilfe des Staates umgebaut oder gar neu erstellt werden. Der ehemalige Lehrer und Sekretär der Baukommissionen erinnert sich gut an die Diskussion um die Erstellung eines gemeinsamen Schulhauses zwischen Vorder- und Hinterfultigen. Das Vorhaben scheiterte am Wunsch auf Eigenständigkeit der Bezirke, wie sie noch bei den Käsereigenossenschaften und der Wegbezirke vorhanden war. – Und heute?
Übrigens gab es einst um 1910 ein unausgeführtes Projekt, ein Sekundarschulhaus in Rüeggisberg zu bauen. Stattdessen errichtete die Region Schwarzwasser 1978 in Helgisried eine gut besuchte Weiterbildungsklasse, ein freiwilliges 10. Schuljahr. Fritz Guggisberg half sie gründen und war ihr erster Leiter bis zu seiner Pensionierung 1990.

< «Grüeni», Riggisberg

«Gustere», mit Schwarzenbühl im Hintergrund

Wenn er an die Zeit als Lehrer zurückdenkt, gibt es vieles, das ihm lebhaft in Erinnerung geblieben ist.
So war einst das Examen und dann das Schulfest ein grosses Erlebnis. Die Klassen marschierten immer mit Fahnen und Blumen und in Begleitung der Musikgesellschaft in einem Umzug auf Goffers und zurück.
Fritz Guggisberg kann sich auch noch an seine Kindheit erinnern, als die Bezirke autonom waren und sein Vater als Schulkassier in Bütschel die «Schultelle» einziehen musste. Heute sind die Schulbezirke aufgehoben und es gibt nur noch eine einzige Schulkommission in der Gemeinde.
Nebst dem Schulwesen hat sich auch einiges in der Öffentlichkeit verändert. Die politische Landschaft hat sich in den letzten Jahren gewandelt. Die Bewohner sind offener geworden und haben mehr Verständnis für Andersdenkende. Auch Neuzugezogene kommen zum Wort. Man ist froh um ihre Mitarbeit, weil es heutzutage schwieriger ist, Leute für die öffentlichen Ämter zu finden. Die Arbeiten für die Behörden sind vielseitiger, jedes Mitglied hat seine Aufgabe.
Fritz Guggisberg hat sich dafür eingesetzt, dass die Gemeindebürger besser orientiert sind. Schliesslich entstand vor einiger Zeit das vierteljährlich erscheinende Gemeindebulletin.
«Uf e ne Wäg, wenn i öppe so zrüggluege, isch die gueti alti Zyt verby», sagt Fritz Guggisberg etwas wehmütig. Man hat heute modernere Dinge, die rationeller, besser sind. Denkt er aber zurück, so empfindet er trotzdem etwas Bedauern für das Vergangene. So kannte der Sektionschef Guggisberg auch aufgrund seines Amtes praktisch alle Leute der Gemeinde, und von den Männern wusste er nach 25 Jahren Tätigkeit gar die meisten Jahrgänge. Man kannte sich einfach und es gab nicht viele Veränderungen. Heute kann er sich kaum noch merken, wer in seiner Nachbarschaft wohnt. Das ist eben der Lauf der Zeit, dass es langsam selbst in Rüeggisberg anonymer wird.
Früher waren die Leute auch weniger mobil, und deshalb war das, was im Dorf lief, wichtig. Eine Theateraufführung, ein Besuch des Volkskinos im Bären oder eine Vereinsreise waren besondere Anlässe.
Als die Gotthelf-Hörabende im Radio liefen, war das Dorf menschenleer, und keine Sitzung konnte abgehalten werden. Das Fernsehen und die Möglichkeit, auswärtige Angebote zu besuchen, haben die Leute verändert.
Fritz Guggisberg ist aber überzeugt, dass es auch heute noch einen guten Zusammenhang in der Gemeinde gibt.

Zum Schluss danken wir Walter Käser, Fritz Käser, Werner Marti und Fritz Guggisberg ganz herzlich für ihre spannenden Einblicke und die interessanten Gespräche. Für die Zukunft wünschen wir alles Gute und gute Gesundheit.

EKR und der Blick in die Zukunft

Die EKR ist eine übersichtliche, kundennahe, eigenständige und äusserst solide Regionalbank. Die EKR mit der Rechtsform einer Genossenschaft schenkt der Corporate Governance grosse Beachtung (Corporate Governance ist die Gesamtheit der Grundsätze und Regeln über Organisation und Verhalten auf oberster Unternehmensebene, mit dem Ziel, im Interesse der Genossenschafter – unter Wahrung von Entscheidungsfähigkeit und Effizienz – Transparenz und ein ausgewogenes Verhältnis von Leitung und Kontrolle zu schaffen). Bei der Festsetzung der Strategie sowie bei deren Umsetzung werden die Bedürfnisse aller Betroffenen (Genossenschafter, Kunden, Mitarbeiter, Region/Umwelt) gleichermassen mit einbezogen.

Die EKR bietet kundenorientierte Dienstleistungen und Produkte zu marktfähigen Konditionen an. Wichtige Voraussetzung sind einfache aber leistungsstarke Strukturen und kurze Entscheidungswege. Eine überdurchschnittliche Unternehmungsleistung setzt motivierte, fähige und engagierte sowie integre Mitarbeiter voraus.

Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung der EKR sind davon überzeugt, dass mit der heutigen Ausrichtung eine optimale Ausgangslage für die Bewältigung künftiger Herausforderungen geschaffen wurde und sich das Institut mit seinen traditionellen Stärken erfolgreich im Wettbewerb behaupten wird.

Traktor-Pulling in Zimmerwald

Oberbütschel

Schlusswort und Dank

Wir danken allen, welche zum stets positiven Gedeihen der EKR beigetragen haben. Insbesondere danken wir herzlich allen unseren Genossenschaftern und Kunden für das grosse Vertrauen gegenüber unserer Bank. Ein grosser Dank geht an das Personal. Mit seinem überdurchschnittlichen, unermüdlichen Einsatz stellt es sicher, dass die laufend steigenden und anspruchsvolleren Arbeiten zuverlässig und rasch erledigt werden können. Weiter danken wir den zahlreichen Helfern, u.a. Otto Blatter (Text), Personal EKR u.a. Beat Kauer, Ueli Reinhard und Kurt Stauffer (Text, Inhalt usw.), sowie Tina Hachen und Yvonne Ramseyer (Interviews), Christoph Hostettler (Fotograf), Interviewpartnern, Gewerblern und vielen mehr, für das Gelingen dieser Jubiläumsschrift. Zudem danken wir den zahlreichen Helfern an unseren Jubiläumsaktivitäten.
Wir freuen uns auf eine weiterhin schöne Zusammenarbeit mit Ihnen, mit dem Motto «zäme geits».

Verwaltungsrat und Personal der
ERSPARNISKASSE RÜEGGISBERG Genossenschaft

ERSPARNISKASSE RÜEGGISBERG
Genossenschaft
3088 Rüeggisberg

Telefon 031 808 17 77
Fax 031 808 17 65
BC 8519
Internet www.ekr.ch
Mail info@ekr.ch

Filiale in
3086 Zimmerwald
Telefon 031 812 11 11
Fax 031 812 11 19

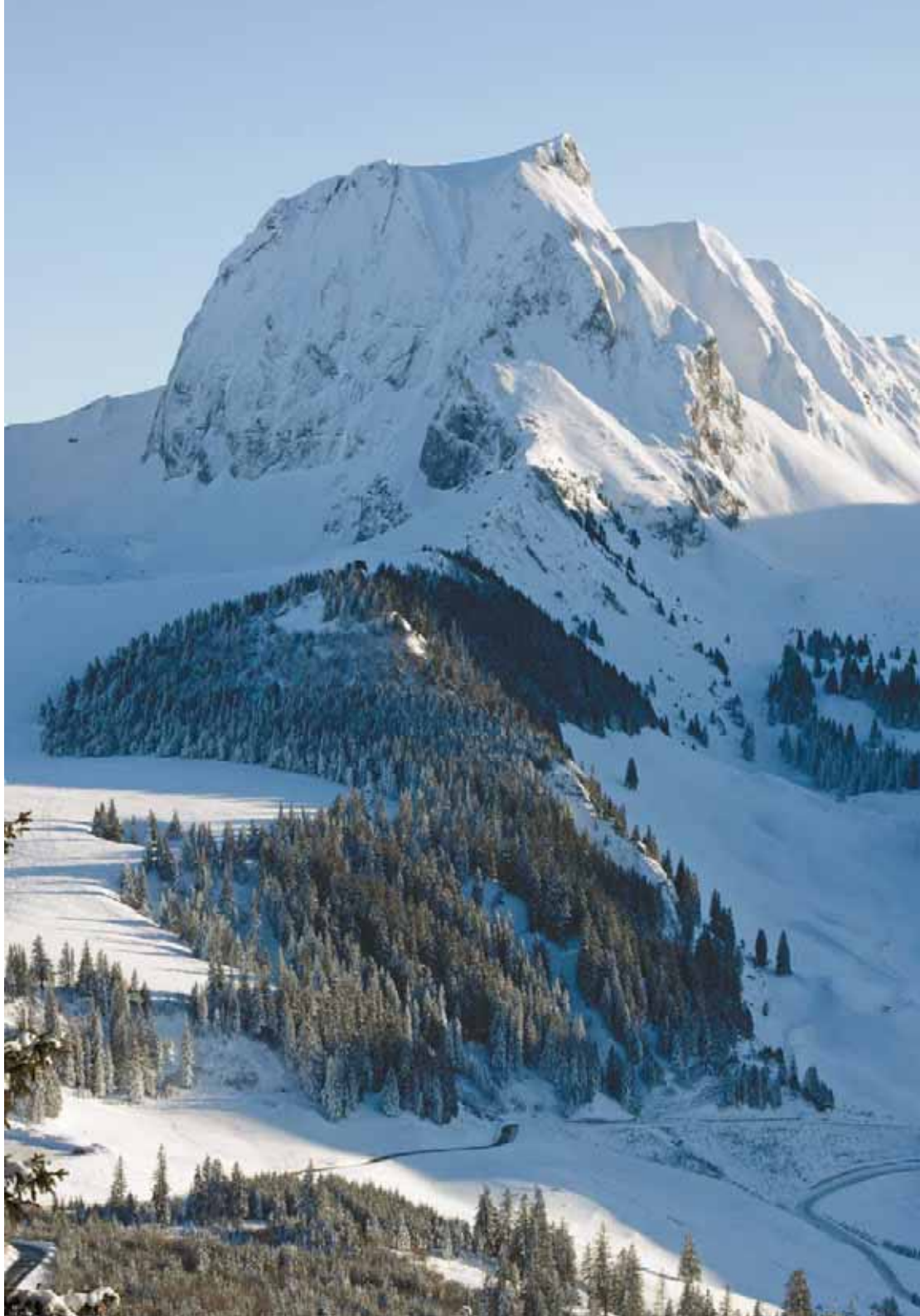
Mitglied des Verbandes Berner Regionalbanken

© ERSPARNISKASSE RÜEGGISBERG Genossenschaft 2010
(Alle Rechte vorbehalten)

Konzept / Gestaltung / Druck
Ackermanndruck AG, Bern-Liebefeld

Fotos Christoph Hostettler

Auflage 1 200 Exemplare



Gantrisch im Winter